

# Studie

zum gesellschaftlichen Mehrwert des  
Entwicklungsprogramms für Frauen  
von Menschen für Menschen in Ginde  
Beret (Äthiopien) mittels einer SROI-  
Analyse

Mag. Olivia Rauscher  
Dr. Christian Schober  
Gabriela Vaceková, Ph.D.  
Gabriel Tanios

The logo for WU (Wirtschaftsuniversität Wien) is displayed in a large, white, serif font. The background of the entire lower half of the page is a blue-toned network of interconnected nodes and lines, resembling a molecular or digital structure.

WU

WIRTSCHAFTS  
UNIVERSITÄT  
WIEN VIENNA  
UNIVERSITY OF  
ECONOMICS  
AND BUSINESS





Impressum:

NPO & SE Kompetenzzentrum

Welthandelsplatz 1

1020 Wien

Tel.: 01 31336 5826

Fax: 01 31336 5539

[www.npo.or.at](http://www.npo.or.at)

Wien, Juli 2016

Kontakt: Mag.<sup>a</sup> Olivia Rauscher, [olivia.rauscher@wu.ac.at](mailto:olivia.rauscher@wu.ac.at)

Copyright © NPO & SE Kompetenzzentrum

# INHALT

EXECUTIVE SUMMARY .....	1
1 EINLEITUNG.....	4
1.1 AUSGANGSSITUATION .....	4
1.2 ENTWICKLUNGSPROGRAMM FÜR FRAUEN VON MENSCHEN FÜR MENSCHEN IN GINDE BERET (ÄTHIOPIEN).....	5
1.3 ZIEL DER STUDIE .....	8
1.4 AUFBAU DES BERICHTS.....	9
2 METHODISCHES VORGEHEN .....	10
2.1 WIRKUNGSANALYSE.....	10
2.2 SOCIAL RETURN ON INVESTMENT – ANALYSE .....	12
3 UMFANG DER ANALYSE .....	16
3.1 KONZEPTIONALISIERUNG .....	16
3.2 IDENTIFIZIERUNG DER STAKEHOLDER.....	16
3.3 DATENERHEBUNG .....	18
4 ANALYSE DER EINNAHMEN UND AUSGABEN .....	20
5 BERECHNUNG DER WIRKUNGEN.....	22
5.1 FRAUEN .....	22
5.1.1 Wirkungskette Frauen.....	24
5.1.2 Berechnung der stakeholderspezifischen, monetarisierten Wirkungen ....	25
5.2 ANGEHÖRIGE .....	29
5.2.1 Wirkungskette Angehörige .....	31
5.2.2 Berechnung der stakeholderspezifischen, monetarisierten Wirkungen ....	32
5.3 MITARBEITERINNEN UND TAGELÖHNERINNEN .....	35
5.3.1 Wirkungskette MitarbeiterInnen und Tagelöhnerinnen.....	35
5.3.2 Berechnung der stakeholderspezifischen, monetarisierten Wirkungen ....	36
5.4 LIEFERANTINNEN.....	36
5.4.1 Wirkungskette LieferantInnen.....	37
5.4.2 Berechnung der stakeholderspezifischen, monetarisierten Wirkungen ....	37
5.5 STAAT (BEREICH GESUNDHEIT) .....	37
5.5.1 Wirkungskette Staat (Bereich Gesundheit) .....	38
5.5.2 Berechnung der stakeholderspezifischen, monetarisierten Wirkungen ....	38
5.6 ESSL FOUNDATION .....	39
5.6.1 Wirkungskette Essl Foundation .....	39
5.7 ALLGEMEINE BEVÖLKERUNG/COMMUNITY .....	39

5.7.1	Wirkungskette Allgemeine Bevölkerung/Community .....	40
6	SROI-WERT – GESAMTBERECHNUNG .....	41
7	SENSITIVITÄTSANALYSE .....	43
7.1	SZENARIO 1 – ALTERNATIVER WERT EINES STATISTISCHEN MENSCHENLEBENS .....	43
7.2	SZENARIO 2 – NACHHALTIGKEIT DES ERWORBENEN SCHULWISSENS .....	44
8	RESÜMEE.....	45
9	LITERATURVERZEICHNIS .....	47
10	ANHANG .....	49
10.1	WIRKUNGSKETTEN .....	49

### **ABBILDUNGSVERZEICHNIS**

Abbildung 1-1:	Teilnehmerin im Backyard Gardening Projekt .....	5
Abbildung 1-2:	Teilnehmerin mit holzsparendem Ofen .....	6
Abbildung 1-3:	Teilnehmerin der Kleinkreditvergabe im eröffneten Shop .....	6
Abbildung 1-4:	Integrierter Projektansatz von MfM inklusive Frauenprogramm.....	8
Abbildung 2-1:	Wirkungskette.....	10
Abbildung 2-2:	SROI-Analyse im Überblick .....	12
Abbildung 2-3:	Grundlegende Schritte der SROI-Analyse.....	14
Abbildung 3-1:	Keystakeholder .....	17
Abbildung 6-1:	Stakeholderanteile an der Gesamtinvestition und den Profiten .....	42

### **TABELLENVERZEICHNIS**

Tabelle 0-1:	Investitionen und Profite des Projekts .....	2
Tabelle 3-1:	Ausmaß der SROI-Analyse.....	16
Tabelle 3-2:	Inkludierte Stakeholder .....	17
Tabelle 3-3:	Exkludierte Stakeholder .....	18
Tabelle 3-4:	Engagement-Plan .....	19
Tabelle 4-1:	Ausgaben Frauenprogramm nach Jahren .....	20
Tabelle 5-1:	Wirkungskette der Frauen .....	24
Tabelle 5-2:	Monetarisierete Wirkungen der Frauen.....	25

Tabelle 5-3: Haushaltsgrößen der Fokusgruppen-Teilnehmerinnen .....	29
Tabelle 5-4: Wirkungskette der Angehörigen .....	31
Tabelle 5-5: Monetarisierete Wirkungen der Angehörigen.....	32
Tabelle 5-6: Wirkungskette der MitarbeiterInnen und Tagelöhnerinnen .....	36
Tabelle 5-7: Monetarisierete Wirkungen der MitarbeiterInnen und Tagelöhnerinnen.....	36
Tabelle 5-8: Wirkungskette der LieferantInnen.....	37
Tabelle 5-9: Monetarisierete Wirkung der LieferantInnen .....	37
Tabelle 5-10: Wirkungskette des Staates (Bereich Gesundheit).....	38
Tabelle 5-11: Monetarisierete Wirkung des Staates (Bereich Gesundheit) .....	38
Tabelle 5-12: Wirkungskette Essl Foundation .....	39
Tabelle 5-13: Allgemeine Bevölkerung/Community .....	40
Tabelle 6-1: Berechnung SROI-Wert .....	41
Tabelle 6-2: Investitionen und Profite MfM Gesamtbetrachtung 2011-2013.....	41
Tabelle 7-1: Monetarisierete Wirkungen – Szenario 1 .....	43
Tabelle 7-2: Monetarisierete Wirkungen – Szenario 2 .....	44
Tabelle 10-1: Wirkungsketten .....	49

## **ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS**

ETB	Äthiopische Birr
FG	Fokusgruppe
HTP	Harmful Traditional Practices
iHv	in Höhe von
MfM	Menschen für Menschen
N/A	Nicht vorhanden
SMCW	Safe Motherhood and Child Welfare
SROI	Social Return on Investment
WID	Women in Development
TZ	Teilzeit
VZÄ	Vollzeitäquivalent

## **VORBEMERKUNG**

Die vorliegende Studie wurde vom NPO & SE Kompetenzzentrum der WU Wien im Auftrag der Essl Foundation erstellt. Die Studie bedient sich der Methode der Social Return on Investment (SROI)-Analyse.

Die Ergebnisse wurden auf Basis von qualitativen Interviews sowie quantitativen Daten ermittelt. In diesem Zusammenhang gilt es all jenen InterviewpartnerInnen in Äthiopien zu danken, die hier mitgewirkt haben.

Mit Herrn Rupert Weber von „Menschen für Menschen“ waren wir laufend in Kontakt, um die Erhebungen vorzubereiten und verschiedene Fragen abzuklären. Auch ihm und seinem Team sei herzlich gedankt für die konstruktive Zusammenarbeit und die Unterstützung bei der Organisation der Erhebungen.

Ohne das Zutun all dieser Personen wäre diese Studie von deutlich minderer Qualität.

Auf Seiten der AutorInnen war es ein sehr spannendes und erkenntnisreiches Projekt.

Wien, am 25. Juli 2016

Olivia Rauscher

Gabriela Vaceková

Christian Schober

Gabriel Tanios



## EXECUTIVE SUMMARY

Das **Kompetenzzentrum für Nonprofit Organisationen und Social Entrepreneurship der Wirtschaftsuniversität Wien** hat im Auftrag der Essl Foundation die gesellschaftlichen und ökonomischen Wirkungen des Frauenprogramms von Menschen für Menschen im Washa Catchment in Ginde Beret/Äthiopien analysiert. Als Beobachtungszeitraum wurden die Jahre 2011-2013 herangezogen.

**Die Evaluation erfolgte mittels einer Social Return on Investment (SROI)-Analyse, deren Ziel es ist, den durch das Frauenprogramm von Menschen für Menschen geschaffenen gesellschaftlichen Mehrwert möglichst umfassend zu erfassen und zu bewerten.** Die Methode will neben den finanziellen, explizit auch die sozialen Wirkungen des Projekts messen. Die vorliegende Analyse orientiert sich am von Schober/Then (2015) herausgegebenen „Praxishandbuch Social Return on Investment“. Ein wesentlicher Punkt ist die Identifikation der wichtigsten Stakeholder zu Beginn. Für jede Stakeholdergruppe wird der investierte Input dem erzielten Output sowie dem Outcome (Wirkungen) in einer Wirkungskette gegenübergestellt. Die somit identifizierten Wirkungen werden verifiziert, ergänzt, quantifiziert und zum Schluss soweit möglich und sinnvoll in Geldeinheiten bewertet. Somit kann letztlich der monetäre Wert der aggregierten Wirkungen dem gesamten in Geldeinheiten vorliegenden Input gegenübergestellt werden. Die sich ergebende Spitzenkennzahl ist der SROI-Wert, der als Verhältniskennzahl angibt, wie die monetarisierten Wirkungen proportional zu den investierten Geldern sind.

Im Rahmen der vorliegenden Studie wurden folgende Forschungsfragen gestellt und beantwortet:

Die **Forschungsfrage 1** lautet: *„Welche Wirkungen bzw. welchen Nutzen entfaltet das Frauenprogramm im Washa Catchment bei den relevanten Stakeholdergruppen?“*

Die **Forschungsfrage 2** lautet: *„Lassen sich die im Rahmen des Frauenprogramms erzielten Wirkungen sinnvoll und valide messen und monetarisieren?“*

Die **Forschungsfrage 3** lautet: *„Welcher monetarisierte Gesamtnutzen ergibt sich aus einem in das Frauenprogramm im Washa Catchment investierten Euro?“*

Als **Alternativszenario** wird angenommen, dass das Frauenprogramm (ceteris paribus) nicht existiert. Dabei gilt es zu eruieren, welche Wirkungen ohnehin, d.h. auch ohne das Frauenprogramm, bei den Stakeholdergruppen entstanden wären. Hierbei müssen beispielsweise Wechselwirkungen aus anderen Programmen von Menschen für Menschen oder Maßnahmen seitens des Staates berücksichtigt werden.

Die Studie zeigt, welche vielfältigen Maßnahmen und Tätigkeiten im Rahmen des Frauenprogramms im Washa Catchment in der Region Ginde Beret umgesetzt werden. Darüber hinaus werden vor allem die Wirkungen für unterschiedliche Gruppen (Stakeholder) identifiziert, die mit dem Frauenprogramm in Kontakt stehen. Als relevante Stakeholder wurden folgende Gruppen identifiziert: Teilnehmende Frauen, Angehörige, MitarbeiterInnen, Tagelöhnerinnen, LieferantInnen, Staat (Bereich Gesundheit), Regionalregierung, allgemeine Bevölkerung/Community, Essl Foundation.

Die Quantifizierung und Monetarisierung der Wirkungen erfolgte auf Basis umfangreicher qualitativer Erhebungen vor Ort, der zur Verfügung gestellten Daten von Menschen für Menschen sowie einer ausgedehnten Sekundärdatenrecherche.

Insgesamt ergeben sich auf Basis der durchgeführten Erhebungen und Berechnungen für die Jahre 2011-2013 **monetarisierte Wirkungen in der Höhe von 3,356 Mio. Euro.**

Demgegenüber stehen Investitionen von 126.074 Euro. Durch die Gegenüberstellung der Investitionen zur Summe der monetarisierten Wirkungen ergibt sich ein **SROI-Wert von 26,6**. Dies bedeutet, dass jeder investierte Euro Wirkungen im monetarisierten Gegenwart von 26,6 Euro schafft. Die Investitionen kommen somit als positive gesamtgesellschaftliche Wirkungen rund 27-fach wieder zurück.

Nachstehende Tabelle 0-1 gibt eine Gesamtbetrachtung der Investitionen und Profite (monetarisierte Wirkungen) wieder:

**Tabelle 0-1: Investitionen und Profite des Projekts**

Stakeholder	Investitionen	Wirkungen und Profite		Anteil am Profit
<b>Frauen</b>	Zeit, Vertrauen	z.B. verbesserte Gesundheit, verbessertes Einkommen, mehr Wissen, verbessertes psychisches Wohlbefinden	ETB 57.583.795	69,95 %
<b>Angehörige</b>	Zeit, Vertrauen	verbesserte Lebensbedingungen	ETB 22.298.494	27,09 %
<b>MitarbeiterInnen und TagelöhnerInnen</b>	Arbeitszeit, Fähigkeiten	z.B. feste Beschäftigung und fixes Erwerbseinkommen	ETB 1.271.535	1,54 %
<b>LieferantInnen</b>	Produkte / Dienstleistungen	zusätzliche Aufträge	ETB 789.183	0,96 %
<b>Regionalregierung</b>	Zeit, Vertrauen, Zusammenarbeit	Erfüllung des Versorgungsauftrages	-	-
<b>Regierung (Gesundheit)</b>	Beratung und Austausch, Zeit, Know-How	Einsparung von Ressourcen durch weniger PatientInnen	ETB 379.047	0,46 %
<b>Essl Foundation</b>	Spenden: ETB 3.092.591	Erfüllung des Stiftungszwecks	-	-
<b>MfM</b>	Rückstellungen	möglicher Ausbau von MfM und deren Leistungsbereiche möglich	-	-
<b>allgemeine Bevölkerung</b>	-	-	-	-
<b>SROI</b>	<b>€ 126.074</b>	<b>€ 3.355.975</b>		<b>26,62 %</b>
<b>SROI</b>	<b>ETB 3.092.591</b>	<b>ETB 82.322.054</b>		<b>26,62 %</b>

70% der Gesamtwirkungen entfallen auf die Frauen, 27% auf die Angehörigen und rund 3% auf die übrigen Stakeholder. Die bedeutendsten positiven Wirkungen entstehen für die **teilnehmenden Frauen**, gefolgt von deren **Angehörigen**. Die **Frauen** profitierten vor allem von einer verbesserten Gesundheit sowie einer Zeit- und Arbeitersparnis, was auf die Verbreitung holzsparender Öfen sowie Maßnahmen zur sanitären Situation und Hygiene zurückzuführen ist. Weiters konnten die Projektteilnehmerinnen zusätzliches Einkommen durch die Vergabe von Kleinkrediten sowie durch den Verkauf von eigens gezogenem Gemüse erwirtschaften. Auch das gewonnene Know-how aus den diversen Trainings sowie das gestiegene Selbstbewusstsein durch die Maßnahmen des Frauenprogramms trugen wesentlich zum erhöhten Gesamtnutzen der Teilnehmerinnen bei.

Die **Angehörigen** profitierten ebenfalls deutlich von einer verbesserten Gesundheit, was sich bei den Kindern zusätzlich vor allem in einer Verringerung von Unterernährung sowie einer geringeren Anzahl an Beschneidungen der Mädchen widerspiegelte. Weitere erhobene Wirkungen sind das höhere Bildungsniveau der Kinder sowie das gestiegene Sicherheitsgefühl der Mädchen, das auf die Verringerung der schädlichen Traditionen zurückzuführen ist. Ein zusätzlicher Nutzen ergab sich für die Ehemänner, die eine psychische Entlastung erfuhren, da es zu einer höheren finanziellen Unabhängigkeit der Frauen kam und sie somit nicht mehr alleine für das Haushaltsbudget verantwortlich waren.

Die **übrigen Stakeholder** profitierten beispielsweise von ihrem Einkommen, wie im Falle der MitarbeiterInnen, Ressourceneinsparungen, wie im Falle der Regierung oder zusätzlichen Aufträgen, wie im Falle der LieferantInnen.

**Zusammenfassend wird deutlich, dass das Frauenprogramm im Washa Catchment höchst wirkungsvoll ist. Die monetarisierten Wirkungen dieses Programms von Menschen für Menschen waren in den Jahren 2011-2013 rund 27-mal so hoch wie die getätigten finanziellen Investitionen. Dieser gesellschaftliche Rückfluss ist bei weitem höher als in Projekten in stärker entwickelten Ländern, da sowohl inputseitig ein vergleichsweise geringer finanzieller Aufwand anfällt als auch die Möglichkeit etwas Positives zu bewegen aufgrund weitreichender, fehlender Basisversorgung wesentlich höher ist.**

# 1 EINLEITUNG

## 1.1 AUSGANGSSITUATION

---

2011 erhielt „Menschen für Menschen“ (MfM) den ESSL Social Price für ein Entwicklungsprogramm in Äthiopien. Es handelte sich um das Washa-Catchment Development Programm, das in einem Teilgebiet des Projektgebiets Ginde Beret von Menschen für Menschen lag. Die Region umfasst rund 70 km<sup>2</sup> mit 10.000 BewohnerInnen.

Der überwiegende Teil der Bevölkerung in Ginde Beret lebt von der Landwirtschaft. Aufgrund fortschreitender Erosion, unzuverlässigen Regenfällen und geringer werdender Fruchtbarkeit des Bodens fielen die Erträge jedoch meist zu gering aus um ganzjährige Ernährungssicherheit zu gewährleisten. Ein großes Problem stellen zusätzlich der fehlende Zugang zu sauberem Trinkwasser sowie die schlechte medizinische Versorgung dar. Wie in der Nachbarregion Abune Ginde Beret war auch in Ginde Beret die Augeninfektion Trachom weit verbreitet. Zu den größten Herausforderungen in Ginde Beret zu Beginn 2011 zählten (www.menschenfuermenschen.at):

- zwei von drei Menschen hatten keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser;
- jedes zweite Kind unter zehn Jahren war von der Augeninfektion Trachom betroffen;
- Erosion und Entwaldung machten weite Flächen für die landwirtschaftliche Nutzung unbrauchbar;
- 17% der Haushalte nutzten einen energiesparenden Ofen;
- 77% der Menschen praktizierten schädliche traditionelle Verhaltensweisen.

Basierend auf dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ setzte MfM die geplanten Maßnahmen nur gemeinsam mit der Bevölkerung um, die sich an allen Projekten beteiligte. In Ginde Beret war das Engagement von Beginn an sehr hoch, weshalb schon in relativ kurzer Zeit sehr viel erreicht werden konnte. Am Ende des Analysezeitraums, d.h. 2013, konnte laut Menschen für Menschen Folgendes nachgewiesen werden (www.menschenfuermenschen.at):

- 60 Brunnen und Quelfassungen wurden errichtet;
- 4.503 Frauen und Männer haben an Alphabetisierungskursen teilgenommen;
- 2.921 TeilnehmerInnen an landwirtschaftlichen Schulungen;
- 348 Frauen haben einen kaufmännischen Kurs absolviert und einen Kleinkredit erhalten;
- 25 solarbetriebene Kühlschränke wurden in Gesundheitseinrichtungen installiert;
- 2.515 Menschen erhielten Augenoperationen, um sie vor drohender Erblindung zu schützen (Trichiasis und Grauer Star);
- Knapp 1.000 km Terrassierungen, Stein- und Erdwälle wurden errichtet;
- Fast 100 km Zufahrtswege geschaffen.

## 1.2 ENTWICKLUNGSPROGRAMM FÜR FRAUEN VON MENSCHEN FÜR MENSCHEN IN GINDE BERET (ÄTHIOPIEN)

---

Im Rahmen des Programms wurde u.a. ein Entwicklungsprogramm für Frauen durchgeführt. Ziel dieses Teilprogramms war es, den sozioökonomischen Status der Frauen in den ländlichen Regionen zu verbessern. Dies betraf insbesondere die Lebensbedingungen vor Ort, das Einkommen der Frauen und die Veränderung von Verhalten sowie Einstellungen bezüglich schädlicher traditioneller Verhaltensweisen (wie z.B. die Beschneidung von Mädchen). Die Durchführung des Entwicklungsprogramms für Frauen wurde in mehrere Phasen geteilt. Die Implementierungsphase als erster Schritt wurde im Zeitraum von 2011 bis 2013 durchgeführt.

**Abbildung 1-1: Teilnehmerin im Backyard Gardening Projekt**



„Nur wenn wir die soziale Stellung der Frauen verbessern, wird Äthiopien dauerhaft die Armut überwinden können!“, sagte Karlheinz Böhm und rief damit bei nahezu jeder öffentlichen Ansprache die Menschen zur Gleichberechtigung von Mann und Frau auf. Denn obwohl in der äthiopischen Verfassung Frauen weitgehend dieselben Rechte wie Männern einräumt werden, werden Mädchen und Frauen im Alltag noch immer stark benachteiligt und tragen die Hauptlast der Armut. Dies trifft im wahrsten Sinne des Wortes zu, da Frauen über Kilometer hinweg Holzbündel oder schwere Wasserkanister tragen mussten. Derartig zeit- und arbeitsintensive Aufgaben im Haushalt verwehren ihnen ebenso wie althergebrachte Denkweisen den Zugang zu Schul- und Berufsbildung und damit auch zur Erwerbstätigkeit.

**Abbildung 1-2: Teilnehmerin mit holzsparendem Ofen**



Die Lebensbedingungen der Frauen zu verbessern und ihre soziale Stellung nachhaltig zu stärken, war eines der Hauptanliegen von Menschen für Menschen.

Die konkreten Interventionen des Projekts umfassten:

- Die Verbesserung der sanitären Situation und der Hygienemaßnahmen
- Die preisgestützte Verteilung von holzsparenden Öfen zur Speisenzubereitung
- Die Förderung und Ermöglichung des Anlegens und der Bewirtschaftung von Hinterhofgärten zur Eigenversorgung
- Schulungen zur Zubereitung von Gerichten mit lokal produziertem Gemüse
- Hauswirtschaftliche Trainings zu Themen wie Kinderbetreuung, Ernährung, Familienplanung, persönliche Hygiene
- Trainings zum Themenkreis Schwangerschaft, Geburt, Mutterschaft und Kinderfürsorge
- Trainings zum Themenkreis schädlicher traditioneller Verhaltensweisen
- Die Etablierung eines Kreditvereins von und für betroffene Frauen in der Region

**Abbildung 1-3: Teilnehmerin der Kleinkreditvergabe im eröffneten Shop**



Die **Verbesserung der Lebensbedingungen** der Frauen im ländlichen Gebiet Ginde Beret wurde vor allem durch Maßnahmen vorangetrieben, welche die Haushaltsführung vereinfachen sollten. Das Hauptaugenmerk galt der Verbesserung der Gesundheitssituation der Frauen und deren Angehörigen durch die Installierung von Sanitärbereichen und Müllentsorgungsstellen. Diese Aktivitäten hatten große, positive Auswirkungen auf die Sauberkeit der Häuser und Grundstücke sowie auf die Gesundheit der Bevölkerung. Zusätzlich wurden die BewohnerInnen in grundlegender Körperhygiene geschult, wie beispielsweise regelmäßigem Händewaschen. Außerdem wurde in den Häusern Wert auf eine Raumteilung gelegt mit dem Ziel, Koch- und Wohnräume zu trennen, um eine Verbesserung der Hygiene herbeizuführen und Sicherheit zu schaffen. Des Weiteren wurden holzsparende Öfen preisgestützt an die Haushalte geliefert, wobei die Produktion der Öfen in der Region angesiedelt wurde und diese somit nachhaltig verfügbar sind. Im Rahmen des Projekts Backyard Gardening wurden den TeilnehmerInnen Wissen und Techniken vermittelt, um eigene Hausgärten bewirtschaften zu können. Dies umfasste Tätigkeiten wie säen, düngen, bewässern, lagern der Ernte und Vermarktung von Überschüssen. Im Rahmen von Workshops wurde gesunde Ernährung thematisiert und die Frauen in der richtigen Zubereitung von Gemüse geschult. Hauswirtschaftstrainings vermittelten erneut Wissen zu den Themen gesunde Ernährung, Kinderbetreuung, Familienplanung, persönliche Hygiene und den negativen Eigenschaften von Harmful Traditional Practices (HTP). Außerdem machte man Frauen mit der Kultivierung abessinischer Bananen vertraut, welche in vielen Teilen Äthiopiens als Grundnahrungsmittel in ernährungsunsicheren Zeiten gelten.

Die **Veränderung von Einstellungen und Verhaltensweisen der Frauen, aber auch der Bevölkerung allgemein, gegenüber HTP** wurde durch verschiedene Aktivitäten unterstützt. Durch gemeinschaftliche Aufklärung zu HTP konnten nicht nur die teilnehmenden Frauen, sondern auch andere BewohnerInnen der Region auf die negativen Folgen von HTP aufmerksam gemacht werden. Außerdem gab es Aktivitäten, die ein Bewusstsein für sichere Mutterschaft und Kinderfürsorge hervorgerufen haben. Unter der Bezeichnung Safe Motherhood and Child Welfare (SMCW) wurden öffentliche Meetings und Versammlungen abgehalten, bei denen das MfM Team die TeilnehmerInnen über die negativen Folgen der HTP wie beispielsweise Kinderheirat, HTP im Zusammenhang mit HIV/AIDS, Vergewaltigungen, Kindesentführungen und Beschneidungen, aufgeklärt hat. Um die Gemeinschaft weiterhin auf die Bedeutung der Themen im Bereich SMCW aufmerksam zu machen, wurden Flugblätter und Poster gemäß der nationalen Gesundheitspolitik unter der Bevölkerung verteilt. Mit dem Ziel, den Einkommensstatus und die sozioökonomische Stellung der Frauen in der Region zu stärken, etablierte MfM im Rahmen des Women In Development Programms (WID) die **Vergabe von Kleinkrediten**. Dies begann mit der Gründung eines Vereins, welcher zukünftig die Kreditvergabe leiten sollte und mit einem Kapitalstock zur ersten Vergabe von Kleinkrediten ausgestattet wurde. Dieser Verein setzte sich aus Frauen aus der Region zusammen, welche ein mehrtägiges Training in den Bereichen Buchhaltung und Kontoführung, Erkennen von Geschäftsmöglichkeiten, Geschäftsplanung und Kreditmanagement erhielten. Nach dem Training wurden Mitglieder des Vereins in unterschiedliche Verwaltungsfunktionen gewählt, um die administrativen Aufgaben zu erledigen. Daraufhin konnten die Frauen des Vereins mit der Aufnahme der Kredite beginnen und eigene, kleine selbstständige wirtschaftliche Aktivitäten sogenannte „Businesses“ wie Getreidehandel, die Aufzucht von Kleintieren, die Zubereitung lokaler Getränke oder diverse Shops gründen. Das NPO & SE Kompetenzzentrum der Wirtschaftsuniversität Wien (WU Wien) erhielt von der Essl Foundation den Auftrag, die gesellschaftlichen und ökonomischen Wirkungen von dem Entwicklungsprogramm für Frauen in Äthiopien zu analysieren, welches als Querschnittsthema innerhalb des integrierten Projektansatzes von Menschen für Menschen gesehen werden kann. Dabei soll der soziale Mehrwert für die Gesellschaft sichtbar gemacht werden, der durch die Interventionen generiert werden konnte.

Abbildung 1-4: Integrierter Projektansatz von MfM inklusive Frauenprogramm



Quelle: Grafik Menschen für Menschen, eigene Darstellung

Um die Wirkung der durchgeführten Projekte in der gewünschten Breite messen und analysieren sowie darstellen zu können, wurde entschieden, eine Social Return on Investment (SROI-) Analyse durchzuführen. Die Analyse wurde für die Jahre 2011-2013 erstellt und hat den sogenannten SROI-Wert als Spitzenkennzahl zum Ergebnis. Diese Kennzahl basiert auf einer durchwegs komplexen Erhebung und Analyse der Wirkungen bei den einzelnen Stakeholdern des analysierten Programms.

In der Betriebswirtschaft ist die Berechnung von ökonomischen Kennzahlen zur Bestimmung von Werten ein gängiges Vorgehen. Um auch das gesamte Tätigkeitsfeld sowie die erzeugten sozialen Effekte nicht-gewinnorientierter Organisationen abbilden zu können, wurden Modelle entwickelt, die neben betriebswirtschaftlichen auch soziale Faktoren berücksichtigen. In den vergangenen Jahren kam hierfür zunehmend die SROI-Analyse zum Einsatz, die versucht, den sozialen Nutzen von Investitionen in Organisationen und Projekten recht umfangreich greifbar zu machen und weitgehend zu monetarisieren. Der soziale Ertrag des Projekts bzw. die sozialen Profite für die Stakeholder können mittels dieser Analyse somit aggregiert den finanziellen Investitionen gegenübergestellt werden. Diese wiederum können damit vergleichsweise umfangreicher und besser beurteilt werden.

### 1.3 ZIEL DER STUDIE

---

Ziel der hier skizzierten Studie ist die Darstellung der gesellschaftlichen und ökonomischen Wirkungen des Entwicklungsprojekts für Frauen in Ginde Beret von Menschen für Menschen mithilfe einer Social Return on Investment-Analyse. Hierbei wird eine monetäre Bewertung der Wirkungen vorgenommen. Die monetarisierten Wirkungen werden im Sinne einer **Social Return on Investment Analyse** (SROI-Analyse) den Investitionen gegenübergestellt. Als Analysezeitraum werden die Jahre 2011-2013 herangezogen.

Die **Forschungsfrage 1** lautet: „Welche Wirkungen bzw. welchen Nutzen entfaltet das Frauenprogramm im Wascha Catchment bei den relevanten Stakeholdergruppen?“

Die **Forschungsfrage 2** lautet: „Lassen sich die im Rahmen des Frauenprogramms erzielten Wirkungen sinnvoll und valide messen und monetarisieren?“

Die **Forschungsfrage 3** lautet: „Welcher monetarisierte Gesamtnutzen ergibt sich aus einem in das Frauenprogramm im Wascha Catchment investierten Euro?“

**Wirkungen, die nicht sinnvoll monetarisiert werden können, wurden als Effekte sehr wohl deskriptiv in die Analyse aufgenommen aber nicht in Geldeinheiten bewertet. Hierdurch kommt es zu einer Unterschätzung der mit monetären Werten ausgedrückten Wirkungen.**

Die vorliegende SROI-Analyse erfasst die Wirkungen immer auf Basis eines **Alternativszenarios**. Im vorliegenden Fall wird angenommen, dass das Frauenprogramm (ceteris paribus) nicht existiert. Dabei gilt es zu eruieren, welche Wirkungen ohnehin, d.h. auch ohne das Frauenprogramm, bei den Stakeholdergruppen entstanden wären. Hierbei müssen beispielsweise Wechselwirkungen aus anderen Programmen von Menschen für Menschen oder Maßnahmen seitens des Staates berücksichtigt werden.

## **1.4 AUFBAU DES BERICHTS**

---

Die Einleitung im Kapitel 1 beinhaltet die Ausgangssituation, die Beschreibung, sowie die Ziele der vorliegenden Studie. Kapitel 2 beschreibt das methodische Vorgehen und erklärt die Social Return on Investment (SROI) Analyse. Kapitel 3 stellt den Umfang der Analyse, die Datenerhebung und die berücksichtigten Stakeholder vor. Kapitel 4 beinhaltet die Analyse der Erträge und Aufwendungen des Frauenprojekts. Das Herzstück der Analyse bildet Kapitel 5. Es beinhaltet die Berechnungen der Wirkungen pro Stakeholder, wie sie für eine SROI-Analyse benötigt werden. Dabei werden pro Stakeholder jeweils die Ziele bzw. der Nutzen, die Wirkungsketten und die Berechnungen der monetarisierten Wirkungen (Profite) dargestellt. Am Ende werden schließlich der SROI-Wert und eine Szenarioberechnung wiedergegeben. Das Resümee der gesamten Studie wird schließlich in Kapitel 6 gezogen. Quellenverzeichnis sowie Anhang komplettieren die Studie.

## 2 METHODISCHES VORGEHEN

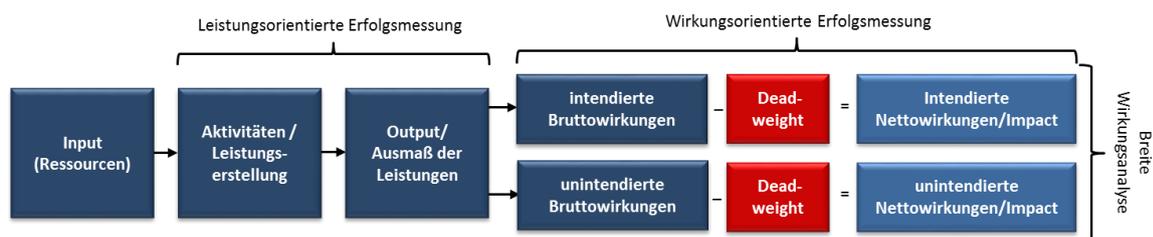
### 2.1 WIRKUNGSANALYSE

Die Schlagworte Wirkungen, Wirkungsanalyse, Wirkungsmessung und Social Impact sind in aller Munde. Wie Schober/Rauscher (2014) aufzeigen, wird das Thema Wirkungen und Wirkungsanalyse in der Evaluationsforschung, im Bereich des Rechnungswesens, der Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfung, der NPO-Forschung, im Zusammenhang mit sozialem Unternehmertum und hinsichtlich des Themas Corporate Social Responsibility (CSR) bzw. Ethik bei Unternehmen diskutiert.

Nun gibt es allerdings eine Reihe von Analysemethoden, die den Anspruch erheben, Wirkungen zu identifizieren und/oder zu messen und/oder zu bewerten. Die Methoden kommen zum Teil aus völlig unterschiedlichen Traditionen bzw. Themenbereichen und haben daher auch verschiedene inhaltliche wie konzeptionelle Schwerpunkte. Einen Überblick über ausgewählte Methoden geben Schober/Rauscher (2014:38-42).

Vielen Methoden und auch der hier angewandten SROI-Analyse liegt das Denken in Wirkungsketten zugrunde. Eine solche Wirkungskette ist nachfolgend in Abbildung 2-1 dargestellt.

Abbildung 2-1: Wirkungskette



Quelle: Schober/Rauscher 2014: 9

Zur Missionserreichung werden mittels der in die Organisation investierten Ressourcen (**Input**) regelmäßig Aktivitäten gesetzt werden, die **Leistungen** unterschiedlichster Art erstellen. Hieraus lässt sich schon der Unterschied zwischen Leistungen und Wirkungen herauslesen. Leistungen werden in der Regel nicht als Selbstzweck erstellt, sondern dienen dazu, die in der Mission definierten Wirkungen zu erreichen. Wirkungen entfalten sich somit aus der Leistungserstellung. Leistungen sind den Wirkungen vorgelagert. Der **Output** stellt das Ausmaß der erbrachten Leistungen dar. Ist die Leistung ein Kurs für die Frauen, ist der Output die Anzahl der Teilnehmerinnen am Kurs.

**Wirkungen** bezeichnen im Gegensatz dazu jene positiven und/oder negativen Veränderungen, die an Begünstigten bzw. Betroffenen nach erbrachter Aktivität bzw. konsumierter Leistung (z.B. Menschen, Gruppen, Gesellschaft) oder in der Umwelt festzustellen sind. Stehen die Wirkungen im Fokus, wird es nochmals komplexer. Wirkungen können intendiert oder nicht-intendiert sein. Sind sie intendiert, also für den angestrebten Erfolg wesentlich, handelt es sich um geplantes zielorientiertes Handeln. Sind sie nicht-intendiert, können sie dennoch bedeutsam sein und einen positiven oder auch negativen Einfluss auf die Gesamtwirkung der gesetzten Aktivitäten bzw. erbrachten Leistungen haben. Dies ist von zentraler Relevanz hinsichtlich der Art und Breite einer allfälligen Wirkungsanalyse. Wird nur auf intendierte Wirkungen fokussiert, handelt es sich um einen zielbasierten Ansatz.

Dieser hat zwangsläufig einen engeren Fokus und kann lediglich Aussagen über einzelne Wirkungsdimensionen machen. Zudem werden (Wirkungs-)Ziele meist entlang von wünschenswerten Kategorien etabliert und negative Wirkungen bewusst oder unbewusst außer Acht gelassen.

Als **Deadweight** werden jene Wirkungen bezeichnet, die ohnehin eingetreten wären, auch ohne die konkreten Aktivitäten. In der Evaluationsliteratur wird in diesem Zusammenhang auch vom Programmeffekt (Rossi et al. 2004: 207) oder kontrafaktischer Evaluation gesprochen. Diese Wirkungen müssen konsequenterweise von den Bruttowirkungen abgezogen werden, um schließlich jene Wirkungen zu erhalten, die ausschließlich durch die Organisation bzw. das Projekt generiert werden.

Nur wenn unintendierte und auch negative Wirkungen sowie der Deadweight in die Analyse inkludiert werden, kann von einer umfangreichen Beurteilung im Sinne einer Gesamtwirkungsbetrachtung ausgegangen werden. Eine breite Wirkungsanalyse umfasst daher immer die Betrachtung der intendierten und der unintendierten Wirkungen. Die SROI-Analyse ist eine solch breite Form der Wirkungsanalyse.

Die skizzierte Wirkungskette wird für jeden Stakeholder des analysierten Projekts, Programms oder der Organisation aufgestellt. Diese logische Kette zeigt auf was ein Stakeholder investiert (Input), welche Aktivitäten mit den Ressourcen gesetzt werden, welcher Output damit produziert wird und welche Wirkungen (Brutto und Netto) hierdurch letztlich für den Stakeholder zustande kommen. Die Summe der identifizierten Wirkungsketten der Stakeholder stellt das Wirkungsmodell der analysierten Organisation bzw. des Projekts dar.

Wirkungen entfalten sich als Folgen von Handlungen oder Leistungen in vielfältiger Hinsicht. Sie sind in der Regel nicht eindimensional. So hat die Heilung der Krankheit einer bestimmten Person nicht nur Folgen für die körperliche Gesundheit der betroffenen Person, sondern auch ökonomische und soziale Folgen. Es werden mehr oder weniger Folgekosten im Gesundheitssystem anfallen und die sozialen Kontakte der geheilten Person werden zunehmen.

Wirkungen können somit in unterschiedlichen inhaltlichen Dimensionen zum Tragen kommen. Auf aggregierter Ebene können dies folgende sechs Dimensionen sein (Rauscher et al. 2015:48):

- kulturell
- politisch
- sozial
- ökonomisch
- ökologisch
- psychisch und physiologisch

Die identifizierten Wirkungen von NPOs oder auch anderen Organisationen, Unternehmen oder Individuen können also in einer oder mehrerer dieser inhaltlichen Dimensionen verortet werden. Zusätzlich spielt auch die zeitliche und strukturelle Dimension eine Rolle.

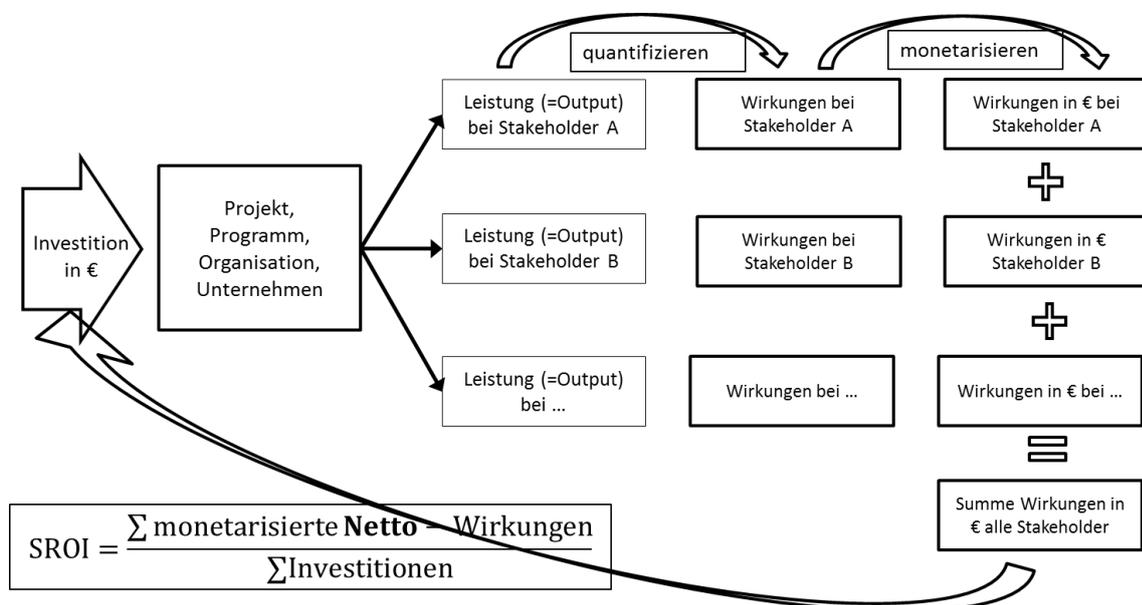
Gesellschaftliche Relevanz entfalten die Wirkungen, wenn sie, wie im vorangegangenen Kapitel beschrieben, entweder viele Individuen betreffen und daher Kraft ihrer Breite relevant werden oder kollektive Bedürfnisse befriedigen. Um gesellschaftliche Kernwirkungen wird es sich wiederum handeln, wenn sie direkt auf breit akzeptierte Werte oder allgemein anerkannte Normen positiv einwirken (Schober/Rauscher 2014).

## 2.2 SOCIAL RETURN ON INVESTMENT – ANALYSE

Die SROI-Analyse ist aktuell die am weitesten verbreitete Form eine umfassende Wirkungsanalyse durchzuführen.

Im Rahmen einer SROI-Analyse wird das Wirkungsmodell, also die Summe der identifizierten Wirkungsketten mit Kausalzusammenhängen, für ein bestimmtes Projekt, ein Programm oder eine Organisation erstellt. Im konkreten Fall handelt es sich um das Frauenprogramm von Menschen für Menschen. Die identifizierten Wirkungen in den einzelnen Wirkungsketten werden quantifiziert und, wo möglich, monetarisiert. Die SROI-Analyse verfolgt im Kern den Ansatz, nach Möglichkeit, in Geldeinheiten dargestellte Wirkungen dem dort investierten Kapital gegenüberzustellen. Das Ergebnis wird in Form einer hochaggregierten Kennzahl, dem SROI-Wert, dargestellt. Hierbei wird stark auf die Stakeholder fokussiert, die eine konkrete Leistung erhalten, die wiederum Wirkungen auslöst. Folgende Abbildung gibt diesen grundlegenden Zusammenhang wieder.

Abbildung 2-2: SROI-Analyse im Überblick



Quelle: Schober/Then 2015: 8; Schober/Rauscher 2014: 36

Konkret fließt in eine bestimmte analysierte Organisation eine bestimmte Summe Geld. Mit diesen Investitionen werden Leistungen für unterschiedliche Stakeholder erbracht, beispielsweise die teilnehmenden Frauen. Die erbrachten Leistungen sind aber nicht Selbstzweck, sondern bewirken etwas. Beispielsweise sind die betreuten Frauen gesundheitlich besseren Zustands und haben ein höheres Einkommen. Die Wirkungen müssen im Rahmen der SROI-Analyse zunächst identifiziert und anschließend quantifiziert werden. Es ist also darauf zu achten, wie viele Frauen tatsächlich eine bessere Gesundheit oder ein höheres Einkommen haben.

Die quantifiziert vorliegenden Wirkungen werden in einer SROI-Analyse dann unter Verwendung verschiedenster Methoden in Geldeinheiten bewertet. Einen Überblick über gängige Verfahren gibt Schober (2015). Das Modell versucht somit explizit auch nicht-pekuniäre Effekte, wie die verbesserte Lebenssituation der Frauen durch mehr Wissen sowie das höhere psychische Wohlbefinden mit einzubeziehen.

Grundsätzlich ist bei Identifikation, Quantifizierung und Monetarisierung der Wirkungen immer darauf zu achten, ob im Falle der Nichtexistenz der beobachteten Intervention nicht alternative Möglichkeiten existiert hätten, die gleiche oder ähnliche Leistungen und Wirkungen hervorgerufen hätten. Damit wird im Rahmen der SROI-Analyse auf die Nettowirkungen bzw. den Impact fokussiert, wie in Kapitel 2.1 beschrieben.

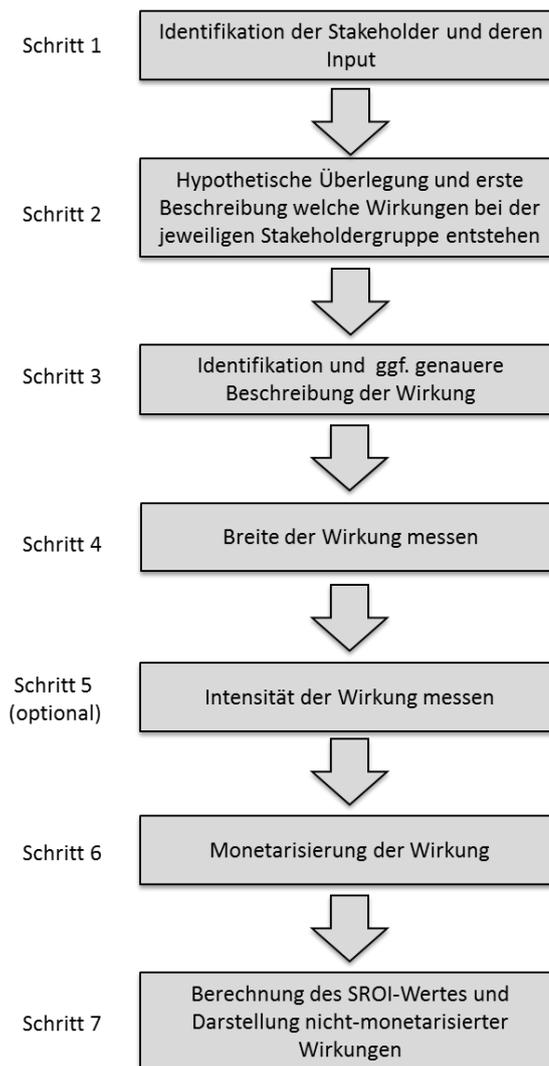
Sind am Ende der Analyse die Nettowirkungen der Stakeholder erhoben und monetarisiert worden, werden sie addiert und den investierten, meist finanziellen, Ressourcen gegenübergestellt. Daraus ergibt sich der SROI-Wert, der als Kennzahl die soziale Rendite bzw. den Profit oder eben gesellschaftlichen Mehrwert angibt.

Die Herangehensweise der SROI-Analyse ähnelt herkömmlichen Kosten-Nutzen-Analysen, die in manchen Ausprägungen ebenfalls Nutzen in Geldeinheiten darstellen (cost-benefit-Analysen). Die SROI-Analyse ist hierbei allerdings wesentlich breiter und berücksichtigt explizit gesellschaftliche Wirkungen von einer Reihe von Stakeholdern, wohingegen die CBA primär einzelne Wirkungsdimensionen und Stakeholder im Fokus hat. Meist ist es der Staat und dessen Einsparungen bzw. Mehrausgaben.

**Zusammengefasst steht am Ende der Analyse ein monetärer Wert, der angibt, welche monetären und monetär bewerteten Rückflüsse sich aus einem in das Entwicklungsprojekt für Frauen von Menschen für Menschen in Ginde Beret (Äthiopien) investierten Euro ergeben.**

Die hier vorgeschlagene Analyse orientiert sich am nachfolgenden, von Then/Schober (2015: 221) vorgeschlagenen, Vorgehen. Der Fokus dieses Modells liegt bei den Stakeholdern und den für sie durch das Projekt generierten Wirkungen. Dies bringt Folgendes mit sich:

**Abbildung 2-3: Grundlegende Schritte der SROI-Analyse**



Quelle: Then/Schober 2015:221

Es handelt sich somit um einen stark stakeholderfokussierten Ansatz. Zunächst werden die relevanten Stakeholder des betrachteten Projekts, Programms, Unternehmens oder der Organisation, hier des Frauenprogramms von Menschen für Menschen, identifiziert (siehe Kapitel 3.2) und deren Input eruiert. Anschließend wird hypothetisch und anhand von Vorwissen und vorhandener Literatur überlegt, welche positiven und negativen gesellschaftlichen Wirkungen bei den Stakeholdern eintreten könnten. In qualitativen Erhebungen, häufig mittels Leitfadeninterviews durchgeführt, wird erhoben ob die vermuteten Wirkungen tatsächlich eintreten und welche weiteren Wirkungen allenfalls noch zusätzlich existieren. In weiteren Schritten werden die Wirkungen quantifiziert und monetarisiert. Zur Messung und Monetarisierung der Wirkungen werden diese aussagekräftigen Indikatoren zugeordnet und mit Daten belegt. In diesem Schritt werden verbal beschriebene Wirkungen in verschiedene Indikatoren „übersetzt“. Häufig wird mit sogenannten „Proxy-Indikatoren bzw. Proxys“ gearbeitet, die in einer Annäherung die Wirkungen zu quantifizieren bzw. monetär zu bewerten versuchen. Bei Proxys handelt es sich um Hilfskonstruktionen, die nicht direkt mess- und/oder monetarisierbare Größen möglichst akkurat abbilden.

Die hier angewendete Art der Monetarisierung ist beim jeweiligen Stakeholder im entsprechenden Subkapitel beschrieben (Kapitel 5).

Eine SROI-Analyse kann zukunftsorientiert, im Sinne einer Prognose, oder vergangenheitsorientiert, im Sinne einer Evaluation, durchgeführt werden. Da der Beobachtungszeitraum gemeinsam mit dem Auftraggeber für die Jahre 2011-2013 festgelegt wurde, wurde eine ex-post Analyse durchgeführt. Was die Datensammlung für die monetäre Bewertung und Berechnung des SROI-Werts betrifft, wurden, soweit vorhanden, Daten aus diesem Zeitraum (2011-2013) recherchiert und erhoben. Der eruierte Gesamtprofit (monetarisierte Wirkungen) der Stakeholder bezieht sich nur auf diesen Analysezeitraum. Werden entfaltete Wirkungen mehreren Stakeholdern zuteil, werden die Wirkungen (Outcome) nur einem Stakeholder zugerechnet oder geteilt, um eine unzulässige Doppelzählung zu vermeiden.

Zum Schluss der SROI-Analyse werden die monetarisierten Wirkungen aggregiert und dem Input gegenübergestellt, um den SROI-Wert darzustellen. Nicht-monetarisierte Wirkungen werden extra angeführt. Die Berechnung des SROI-Werts befindet sich in Kapitel 6.

## 3 UMFANG DER ANALYSE

### 3.1 KONZEPTIONALISIERUNG

---

Die vorliegende SROI-Analyse bezieht sich ausschließlich auf das Entwicklungsprojekt für Frauen von Menschen für Menschen in Ginde Beret (Äthiopien).

Der Analysezeitraum umfasst die Jahre 2011-2013, d.h. der eruierte Gesamtprofit der Stakeholder bezieht sich grundsätzlich nur auf diese Jahre. Was die Datensammlung für die monetäre Bewertung und Berechnung des SROI-Werts betrifft, wurden, soweit vorhanden, Daten aus diesem Zeitraum recherchiert und erhoben.

Verfolgen zwei oder mehrere Stakeholder zumindest teilweise dieselben Ziele bzw. genießen dieselben Wirkungen, werden die Wirkungen nur einem Stakeholder zugerechnet, um eine Doppelzählung zu vermeiden.

**Tabelle 3-1: Ausmaß der SROI-Analyse**

<b>Analysesubjekt</b>	<b>„Entwicklungsprojekt für Frauen von Menschen für Menschen in Ginde Beret (Äthiopien)“</b>
<b>Projektträger</b>	Essl Foundation
<b>Dauer der Analyse</b>	9 Monate
<b>Berechnungszeitraum</b>	2011-2013

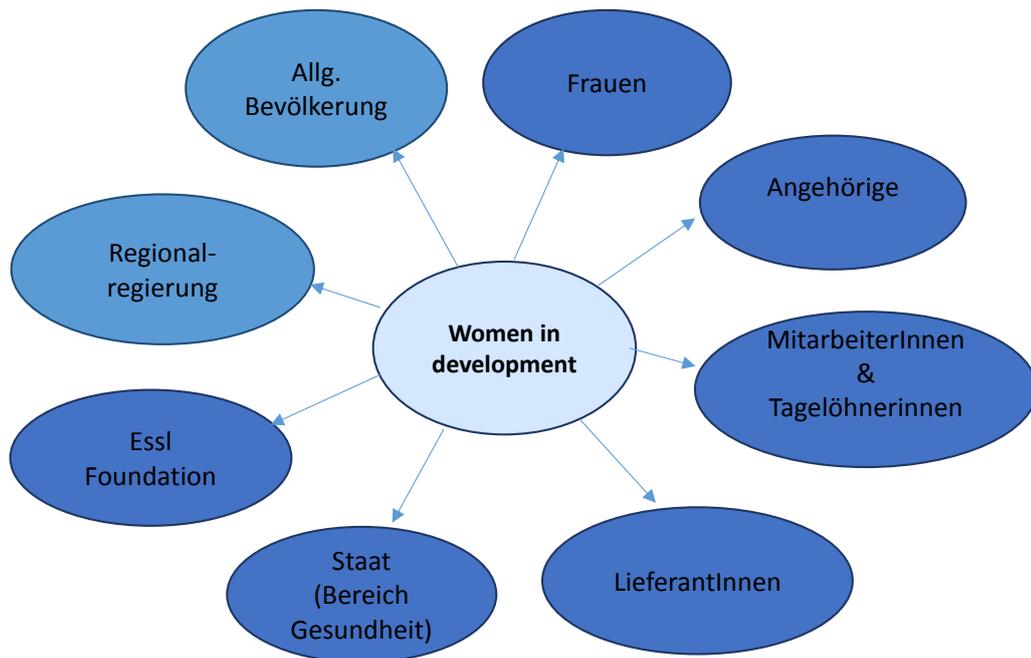
### 3.2 IDENTIFIZIERUNG DER STAKEHOLDER

---

Wie in Kapitel 2 skizziert ist die Sicht der Stakeholder bei der SROI-Analyse zentral, weshalb in einem ersten Schritt die für die Analyse wesentlichen Interessensgruppen identifiziert werden mussten. Gemeint sind damit all jene Gruppen, die besonders von den Leistungen und damit verbundenen Wirkungen von Menschen für Menschen profitieren.

Nach einer Sichtung des vorhandenen Sekundärmaterials wurden, gemeinsam mit dem Auftraggeber, die relevanten Stakeholder identifiziert. Im Laufe der Analyse wurden die konkret in die Analyse einzubeziehenden Keystakeholder fixiert. Diese sind in nachfolgender Abbildung 3-1 angeführt.

Abbildung 3-1: Keystakeholder



Die bedeutendste Stakeholdergruppe des Entwicklungsprojekts für Frauen von Menschen für Menschen in Ginde Beret sind die Frauen selbst. Die Gründe für die Inklusion der einzelnen Stakeholdergruppen sind in komprimierter Form in nachfolgender Tabelle dargestellt. In den Kapiteln 4 und 5 werden die einzelnen Stakeholder genauer beschrieben.

Tabelle 3-2: Inkludierte Stakeholder

Stakeholder	Hauptgründe für Inklusion (Nutzen)
<b>Frauen</b>	Profitierten durch verbesserte Lebensbedingungen und mehr Wissen
<b>Angehörige</b>	Profitierten durch verbesserte Lebensbedingungen
<b>MitarbeiterInnen &amp; TagelöhnerInnen</b>	Profitierten v.a. durch eine Beschäftigung und ein Einkommen sowie z.T. durch das Wissen „etwas Gutes zu tun“
<b>LieferantInnen</b>	Profitierten von zusätzlichen Aufträgen
<b>Staat (Bereich Gesundheit)</b>	Profitierte durch die Einsparung im Gesundheitsbereich
<b>Essl Foundation</b>	Profitierte von der Erfüllung des Stiftungszwecks
<b>Allgemeine Bevölkerung</b>	Profitierte durch positive ökologische Effekte, Verbreitung des von den TeilnehmerInnen erworbenen Wissens, Stärkung der Rolle der Frauen in der Gesellschaft
<b>Regionalregierung</b>	Profitierte von der Hilfe bei der Erfüllung des Versorgungsauftrags, Zeit- und Ressourcenersparnis

Der tatsächlich ermittelte Nutzen auf Basis der empirischen Erhebungen, Quantifizierungen und Monetarisierungen ist ausführlich in Kapitel 4 dargestellt.

Im Allgemeinen werden in einer SROI-Analyse auch Gruppen aus der Analyse exkludiert, wenn der Erhebungsaufwand aufgrund der Datenlage bzw. der Möglichkeit empirische Erhebungen durchzuführen im Verhältnis zum vermuteten Nutzen zu groß ist oder sich im Verlauf der Analyse herausstellt, dass kein nennenswerter Nutzen existiert.

Im vorliegenden Fall wurden lediglich zwei Stakeholder exkludiert. Nachfolgende Tabelle 3-3 führt diese Gruppen und die Gründe für die Exklusion an. In Summe ist die vorliegende Analyse hinsichtlich der berücksichtigten Stakeholdergruppen und Wirkungen sehr umfangreich.

**Tabelle 3-3: Exkludierte Stakeholder**

<b>Exkludierte Stakeholder</b>	<b>Gründe für Exklusion</b>
<b>Menschen für Menschen</b>	Exklusion aufgrund eines Deadweights in Höhe von 100%, da ohne dem Frauenprogramm ein anderes Programm durchgeführt worden wäre
<b>Andere NGOs</b>	Hätte das Ausmaß der Analyse überschritten. Nutzen hätte keine entscheidende Rolle in der Analyse gespielt

**Menschen für Menschen** profitierte durch die Erfüllung der Organisationsmission indem das Frauenprogramm durchgeführt wurde. Wäre das Frauenprogramm aber nicht durchgeführt worden, hätte die Organisation eine andere Initiative gestartet. Daraus resultiert ein Deadweight in Höhe von 100% und MfM wird als Stakeholder in dieser Analyse nicht berücksichtigt.

**Andere NGOs** hätten allenfalls von Synergieeffekten durch das Frauenprogramm von MfM profitiert. Dieser Nutzen spielt keine entscheidende Rolle in der Analyse und hätte das Ausmaß der selbigen gesprengt.

### **3.3 DATENERHEBUNG**

---

Nachfolgender Engagement-Plan gibt pro Stakeholdergruppe die jeweilige Methode zur Datengewinnung sowie die Anzahl der Befragten pro Interessensgruppe wieder. Aufgrund der Thematik wurden neben einer **Sekundärmaterialrecherche** vor allem **persönliche Interviews** mit den VertreterInnen der Stakeholdergruppen geführt. Ziel dieser Interviews war es, einerseits potenzielle weitere Stakeholder zu identifizieren, andererseits den Nutzen der einzelnen Stakeholder greifbar zu machen.

Insgesamt wurden 22 Leitfadeninterviews mit VertreterInnen der jeweiligen Stakeholdergruppe sowie zwei ausgedehnte Fokusgruppengespräche mit teilnehmenden Frauen durchgeführt. Die Fokusgruppengespräche hatten 10 bzw. 11 Teilnehmerinnen. Die jeweilige Anzahl an Interviews pro Stakeholdergruppe ergab sich, einem qualitativen Forschungsparadigma folgend, aus der notwendigen Anzahl bis eine theoretische Sättigung an Information eintrat (Flick 2002). Anders gesagt: Wenn ein zusätzliches Interview keine neuen, relevanten Informationen bringt, kann die Erhebung abgeschlossen werden. Die Auswahl der InterviewpartnerInnen erfolgte nach typischen Fällen.

Die Interviews wurden grundsätzlich auf Tonband aufgezeichnet und inhaltlich transkribiert. Bei einigen wenigen wurde lediglich ein Interviewprotokoll angefertigt. Außerdem wurde gezielt nach einzelnen Daten zur Monetarisierung der Wirkungen recherchiert.

Des Weiteren wurde ein Erhebungsbogen zur Generierung diverser Outputdaten von den MitarbeiterInnen der Organisation vor Ort ausgefüllt.

Zusätzlich wurden von Menschen für Menschen umfassende Daten für die Jahre 2011-2013 zur Verfügung gestellt. Diese enthielten Informationen hinsichtlich unterschiedlicher Aktivitäten, LieferantInnen sowie Erträgen und Aufwendungen im Rahmen des Frauenprojekts.

Weiters wurden **Geschäftsunterlagen und interne Dokumente** des Vereins herangezogen, sowie eine intensive **Recherche** durchgeführt. Diese umfasste Literatur- und Internetrecherche, spezifische telefonische und persönliche Gespräche sowie E-Mails zur Informationsgewinnung.

**Tabelle 3-4: Engagement-Plan**

<b>Stakeholder</b>	<b>Methode zur Informationsgewinnung</b>	<b>Anzahl der Befragten pro Gruppe</b>
<b>Frauen</b>	persönliche Interviews, Fokusgruppengespräche (FG), Dokumentenanalyse, Recherche Erhebungsbogen	6 Personen aus der Zielgruppe 11 Teilnehmerinnen in FG 1 10 Teilnehmerinnen in FG 2
<b>Angehörige</b>	persönliches Interview, Dokumentenanalyse, Recherche	3 Ehemänner
<b>MitarbeiterInnen und TagelöhnerInnen</b>	persönliche Interviews Dokumentenanalyse, Recherche	2 MitarbeiterInnen 3 TagelöhnerInnen
<b>LieferantInnen</b>	Dokumentenanalyse, Recherche	-
<b>Regierung (Gesundheit)</b>	persönliche Interviews Dokumentenanalyse, Recherche	3 VertreterInnen aus dem Bereich Gesundheit (Krankenhaus, Health Post, Regierung)
<b>Essl Foundation</b>	Dokumentenanalyse, Recherche	-
<b>Regionalregierung</b>	persönliche Interviews, Dokumentenanalyse, Recherche	2 VertreterInnen der Regionalregierung (Woreda Administration, Women and Child Affairs)
<b>Allgemeine Bevölkerung</b>	persönliche Interviews, Dokumentenanalyse, Recherche	3 VertreterInnen der Community

## 4 ANALYSE DER EINNAHMEN UND AUSGABEN

Um den Social Return on Investment berechnen zu können, müssen alle aufgewendeten finanziellen Mittel, die getätigt wurden, um das Frauenprogramm durchführen zu können, erhoben werden. Ebenso gilt es die Ausgaben, die direkt in Zusammenhang mit den Wirkungen stehen, zu identifizieren. Hierfür wurden die Daten zu den Einnahmen und Ausgaben von Menschen für Menschen zur Verfügung gestellt.

**In den Jahren 2011-2013 fallen Aufwendungen für die einzelnen Projekte und Maßnahmen innerhalb des Frauenprogramms sowie für MitarbeiterInnen und Logistik in der Höhe von ETB 3.092.591 (126.074 Euro) an. Dies ist somit auch die Summe, die in das Frauenprogramm investiert wurde. Die investierten Mittel stammen zur Gänze aus dem Essl Social Prize, der in Summe mit 1 Mio. Euro dotiert war.**

Die nachfolgende Tabelle 4-1 zeigt die Ausgaben des Frauenprogramms in den drei analysierten Jahren.

**Tabelle 4-1: Ausgaben Frauenprogramm nach Jahren**

Projekte/Maßnahmen	Einheit	2011	2012	2013	Gesamt
<b>Verbesserung der Lebenssituation der Frauen</b>					
Verteilung holzsparender Öfen 1	ETB	99.755	73.283	35.062	208.100
Verteilung holzsparender Öfen 2	ETB	26.463	34.519	15.591	76.573
Hausgartenbewirtschaftung	ETB	2.648	4.562	3.536	10.746
Kochkurse zur Gemüsezubereitung	ETB	615	3.809	3.000	7.424
Installation von Solarzellen	ETB	148.571			148.571
Ausbildung von Technikern für die Wartung der Solarzellen	ETB	35.610	2.314		37.924
Hauswirtschaftstraining vor Ort	ETB	3.203	2.000	2.000	7.203
Hauswirtschaftstraining außerhalb	ETB	120.174	122.954	82.785	325.913
Training zur Verarbeitung Abessinischer Bananen u. Maniok	ETB			8.426	8.426
	<b>ETB</b>	<b>437.039</b>	<b>243.441</b>	<b>150.400</b>	<b>830.880</b>
<b>Verbesserung der Einkommenssituation der Frauen</b>					
Bereitstellung der Kredite	ETB			276.000	276.000
Training der Kreditnehmerinnen	ETB			21.601	21.601
Training des Leitungsgremiums	ETB			911	911
Training des Kontrollgremiums	ETB			661	661
Training der Buchhalterinnen	ETB			911	911
Personalschulung in Spar- u. Kreditwesen	ETB			1.998	1.998

<b>ETB</b>				<b>302.082</b>	<b>302.082</b>
<b>Aufklärung der Gemeinschaft über sichere Mutterschaft und Kinderfürsorge</b>					
Gemeinschaftstrainings	ETB	80.555	97.478	112.073	290.106
Organisation von Schulvereinen und Trainings	ETB	6.633	3.253		9.886
Bildung und Training eines Komitees	ETB	8.478			8.478
Verteilung von Flyern und Postern	ETB	5.915	1.627		7.542
	<b>ETB</b>	<b>101.581</b>	<b>102.358</b>	<b>112.073</b>	<b>316.012</b>
<b>Gemeinkosten</b>					
Logistik- und Personalkosten	ETB	717.054	520.075	406.488	1.643.617
<b>Gesamt</b>	<b>ETB</b>	<b>1.255.674</b>	<b>865.874</b>	<b>971.043</b>	<b>3.092.591</b>
	<b>EUR</b>	<b>51.189</b>	<b>35.299</b>	<b>39.586</b>	<b>126.074</b>

Quelle: Menschen für Menschen

## 5 BERECHNUNG DER WIRKUNGEN

### 5.1 FRAUEN

---

Die bedeutendste Stakeholdergruppe des WID Programms waren die unmittelbar teilnehmenden Frauen. Während des ersten Zyklus des Projekts zwischen 2011 und 2013 konnten 1.730 Frauen an den verschiedenen Kursen teilnehmen. Die Frauen konnten, sofern die Kapazität es zuließ, an mehreren Kursen teilnehmen. Im Durchschnitt nahm deshalb jede Frau an zwei Kursen teil.

Um die Wirkungen für die Frauen erfassen sowie zusätzliche Daten erheben zu können, fand im Oktober/November 2015 eine umfassende Feldphase vor Ort in Ginde Beret statt. Es wurden 22 persönliche Einzelinterviews mit VertreterInnen verschiedener Stakeholdergruppen sowie zwei Fokusgruppengespräche mit insgesamt 21 Frauen durchgeführt. Des Weiteren wurde im April 2016 ein Erhebungsbogen an das örtliche Krankenhaus geschickt, um zusätzliche Outputdaten bezüglich erzielter medizinischer Wirkungen zu erhalten. Als zusätzliche Informationsquelle wurden Dokumente und Daten aus der Projektdokumentation von MfM herangezogen. Nachfolgend werden nun die erzielten Wirkungen der Stakeholdergruppe „Frauen“ genauer beschrieben.

Aufgrund der im Rahmen des Projekts an 1.730 Haushalte bereitgestellten holzsparenden Öfen, konnten sich mehrere Wirkungen entfalten. Einerseits wurde die Rauchbelastung in den Häusern der Frauen stark reduziert. Dies hatte zur Folge, dass weniger Atemwegserkrankungen, insbesondere Lungenentzündungen, auftraten: *„Früher habe ich beim Backen von Injera sehr unter dem Rauch gelitten. Ich hatte Schmerzen in den Augen, in Brust und Lunge“* (Interview 5).

Die gesammelten Daten zeigten auch, dass es zu einem Rückgang an Todesfällen durch rauchbedingte Erkrankungen kam.

Die starke Rauchentwicklung bei traditionellen Feuerstellen hatte ein häufiges Reiben der Augen zur Folge, wodurch Trachom Infektionen, welche unbehandelt zu Blindheit führen, im Projektgebiet stark verbreitet waren. Die ausgelieferten Öfen hatten aufgrund der verringerten Rauchentwicklung das Potential, die Neuinfektionsrate wesentlich zu reduzieren. Aufgrund einer zeitgleich in Ginde Beret gestarteten Schwerpunktaktion von MfM zur Behandlung und Prophylaxe dieser Erkrankung außerhalb des WID Programms, wird ein 100%-iger Deadweight angesetzt und diese Wirkung zur Gänze dem „Trachom-Projekt“ zugerechnet. Es kann in diesem Fall also zu einer Unterschätzung der Wirkungen des WID Programms kommen.

Die Frauen berichteten weiter häufig davon, dass sie sich beim Kochen an traditionellen Feuerstellen regelmäßig leicht und auch immer wieder schwer verbrannt haben. Durch die neuen Öfen konnte diese Verbrennungsgefahr auf ein Minimum reduziert und die Lebensqualität der Frauen somit erhöht werden: *„Bevor ich den Ofen von MfM bekommen habe, habe ich über offenem Feuer gekocht. Durch die neuen Öfen (...) gibt es keinen Rauch mehr und ich verbrenne mich nicht mehr am Feuer“* (Interview 2). Schwere Verbrennungen, welche eine intensive stationäre Behandlung im regionalen Krankenhaus erforderten, kamen aufgrund der Öfen nicht mehr vor.

Kochen und Feuerholzsammeln waren, gemessen am Zeitaufwand, zwei der Haupttätigkeiten im täglichen Leben der Frauen (MASA Agro-Industry 1999). Die ausgelieferten Öfen sind wesentlich effizienter in der Verwendung da sie im Schnitt 50 Prozent weniger Feuerholz benötigen als traditionelle, offene Feuerstellen: *„Früher bin ich mit einem Bündel Feuerholz nur einen Tag lang ausgekommen, jetzt reicht ein Bündel für zwei bis drei Tage“* (Interview 2). Außerdem gelang die Zubereitung von Speisen wesentlich schneller.

Hinzu kam, dass sogenannte Injera-Platten welche zur Zubereitung dieser traditionellen Speise verwendet wurden, aufgrund der neuen Öfen nicht mehr so oft während des Backens zerbrachen, was in weiterer Folge Kosten für die Frauen reduzierte: *„Die Platten halten viel länger. Wir müssen sie jetzt nicht mehr so oft nachkaufen“* (Interview 4).

Eine von den Frauen besonders hervorgehobene Wirkung war, dass sie durch die neuen Öfen weniger an Rückenschmerzen litten, da die neuen Öfen erhöht angebracht wurden und sich die Frauen beim Kochen nicht mehr so stark bücken mussten (Fokusgruppe 1).

Im Rahmen verschiedener Trainings und Workshops konnten darüber hinaus große Fortschritte in der Hygienesituation vor Ort erzielt werden. Die bedeutendste daraus resultierende Wirkung war ein dramatischer Rückgang an Durchfallerkrankungen. Sowohl schwere als auch leichte Ausprägungsformen dieser Erkrankungen gingen in Folge zurück: *„Früher hatten wir keine Toiletten, die gab es nur in der Stadt. Jetzt nutzen wir sie alle und achten auf unsere Sauberkeit. (...) Wir und unsere Kinder leiden jetzt nicht mehr an diesen Krankheiten“* (Interview 2).

Im Rahmen des Kleinkreditprogramms wurde ein von den Frauen selbst zu organisierender Verein gegründet, welcher die Vergabe der Kleinkredite an die Frauen regelte. Die Kreditnehmerinnen konnten dadurch kleine selbstständige Tätigkeiten, sogenannte „Businesses“, in verschiedensten Bereichen starten, wie beispielsweise den Handel mit Tieren und Lebensmitteln, die Eröffnung von kleinen Shops oder Lokalen etc. Durch diese Tätigkeiten erzielten die Frauen ein regelmäßiges Einkommen: *„Früher habe ich auch schon mit Schuhen gehandelt aber in einem kleineren Maßstab. Dabei habe ich im Monat maximal 800 Birr verdient. Jetzt kann ich mehr Schuhe einkaufen und verdiene mindestens 2000 Birr im Monat“* (Interview 6). Dies hat aber auch zur Folge, dass sich der soziale Status der Frauen in der Gemeinschaft wesentlich verbesserte und dadurch ihr Selbstvertrauen gestärkt wurde. Zusätzlich konnten die Frauen von ihren Ehemännern finanziell unabhängiger werden, was ihr Selbstbewusstsein zusätzlich steigerte: *„Mein sozialer Status hat sich verbessert. Ich habe ein starkes Selbstbewusstsein entwickelt und in der Zukunft werde ich hart arbeiten um meine Ziele zu erreichen“* (Interview 6).

Während öffentlicher Versammlungen und Workshops zum Thema sichere Mutterschaft und Kinderfürsorge, wurden HTP wie Kinderheirat, Kindesentführung, Vergewaltigung und weibliche Beschneidung erörtert. Den TeilnehmerInnen, Männern und Frauen gleichermaßen, wurden die schwerwiegenden gesundheitlichen und psychischen Folgen dieser Traditionen erklärt. Es wurde eine Atmosphäre geschaffen, in welcher offen über diese Themen geredet werden konnte. In diesem Sinne berichteten die Frauen von zwei Hauptwirkungen dieser Aktivität. Einerseits gaben sie nach den Workshops an, wesentlich besser über die Folgen der verschiedenen HTP informiert zu sein und somit zusätzliches Wissen zu diesem Thema erworben zu haben. Damit einher ging die zweite große Wirkung, nämlich ein gesteigertes Selbstbewusstsein, da ein Großteil von ihnen selbst bereits Opfer solcher traditionellen Verhaltensweisen wurde und sie erstmals frei darüber sprechen konnten. Hinzu kam die Gewissheit, dass ihre Töchter nicht mehr Opfer solcher HTP werden, da die breite Gemeinschaft auf die negativen Folgen aufmerksam wurde: *„Die meisten Mitglieder in der Gemeinschaft haben ein Bewusstsein für HTP entwickelt. (...) HTP werden jetzt nicht mehr angewendet.“* (Interview 4). An dieser Stelle sei angemerkt, dass die größte Wirkung dieser Aktivität, nämlich, dass die Töchter der Frauen nicht mehr beschnitten wurden, beim Stakeholder Angehörige in Kapitel 5.2 monetarisiert wurde.

Die im Rahmen der Trainings zur Bewirtschaftung eigener Hausgärten festgelegten Hauptziele, Ernährungssicherheit sowie zusätzliches Einkommen zu schaffen, konnten erfüllt werden. Durch die verbesserte Bewirtschaftung konnten die Ernteerträge wesentlich gesteigert werden: *„Vor der Intervention ernteten wir nur ein Mal pro Jahr, jetzt ernten wir das Gemüse dreimal im Jahr“* (Interview 6). Des Weiteren waren die Frauen regelmäßig dazu in der Lage,

überschüssig produzierte Lebensmittel auf den örtlichen Märkten gewinnbringend zu verkaufen, was deren finanzielle Situation erheblich verbesserte: „Wir essen zu Hause das Gemüse das wir anbauen. Was überbleibt von dem was wir angebaut haben können wir auf dem Markt verkaufen“ (Interview 3).

### 5.1.1 Wirkungskette Frauen

Die teilnehmenden Frauen investierten ihre Zeit, um am Projekt teilzunehmen, ihre Bereitschaft zur Veränderung ihrer Lebenssituation sowie das Vertrauen gegenüber Menschen für Menschen. Die Organisation stellte wiederum qualifiziertes Personal zur Durchführung der verschiedenen Kurse, finanzielle Ressourcen und sonstige ergänzende Expertise aus vorangegangenen Projekten zur Verfügung. Die erzielten Wirkungen sind nachfolgender Wirkungskette zu entnehmen und werden in Kapitel 5.1.2 genauer beschrieben, wo auch der Berechnungsweg zur Monetarisierung der Wirkungen dargelegt wird.

Tabelle 5-1: Wirkungskette der Frauen

Input	Organisationsaktivität	Output	Wirkungen (Outcome)	Deadweight
<b>Zeit, Vertrauen, Bereitschaft zur Veränderung</b>	Interventionen und Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität bei den Frauen	Anzahl an Projektteilnehmerinnen  Anzahl und Ausmaß an Interventionen und Maßnahmen	<b>Verbesserte Gesundheit:</b>  Weniger Atemwegserkrankungen  Geringere Anzahl schwerer Verbrennungen  Geringere Anzahl leichter Verbrennungen  Weniger Trachom-Neuinfektionen  Weniger Rückenbeschwerden  Geringere Anzahl schwerer Durchfallerkrankungen  Geringere Anzahl leichter Durchfallerkrankungen  <b>Höheres Einkommen:</b>  Einsparung von Kosten für Injera-Platten  „Businesses“ durch Kreditvergaben	Anzahl der Projektteilnehmerinnen, welche auch ohne WID Programm die entsprechenden Wirkungen erzielt hätten

			Einnahmen durch Gemüseverkauf	
			Weniger Brände	
			Mehr Know-how/Wissen	
			Mehr Zeit	
			Gestiegenes Selbstbewusstsein	

Für die SROI-Analyse sind nur jene Wirkungen relevant, die dem Frauenprogramm von MfM zuzurechnen sind. Diese Wirkungen werden auch als Impact oder Nettowirkung bezeichnet. Der Impact liegt der Berechnung der stakeholder-spezifischen, monetarisierten Wirkungen zugrunde und wird im folgenden Abschnitt beschrieben.

### 5.1.2 Berechnung der stakeholder-spezifischen, monetarisierten Wirkungen

Die **monetarisierten Wirkungen** der Frauen, die durch das WID Programm erreicht werden konnten, liegen insgesamt bei **ETB 57.583.795 (€ 2.347.485)** und verteilen sich wie in nachfolgender Tabelle 5-2 ausgeführt.

**Tabelle 5-2: Monetarisierte Wirkungen der Frauen**

<b>Frauen</b>	
<b>Weniger Atemwegserkrankungen</b>	
Behandlungskosten pro Patientin	
multipliziert mit dem Rückgang an jährlichen Erkrankungen	
addiert mit den durchschnittlichen stationären Aufenthaltstagen	
multipliziert mit den Kosten pro stationärem Aufenthaltstag	
multipliziert mit dem Rückgang an jährlichen Erkrankungen	
addiert mit der Anzahl an verhinderten Todesfällen	
multipliziert mit dem äthiopischen Wert eines statistischen Menschenlebens	<b>ETB 7.699.121</b>
abzüglich Deadweight (0%)	<b>€ 313.865</b>
<b>Geringere Anzahl an schweren Verbrennungen</b>	
Behandlungskosten pro Patientin	
multipliziert mit dem Rückgang an jährlichen schweren Verbrennungen	
addiert mit den durchschnittlichen stationären Aufenthaltstagen	
multipliziert mit den Kosten pro stationärem Aufenthaltstag	
multipliziert mit dem Rückgang an jährlichen Erkrankungen	
addiert mit dem kaufkraftbereinigten Schmerzensgeld pro Patientin	
multipliziert mit dem Rückgang an jährlichen schweren Verbrennungen	<b>ETB 21.160.409</b>
abzüglich Deadweight (0%)	<b>€ 862.634</b>
<b>Geringere Anzahl an leichten Verbrennungen</b>	
Behandlungskosten pro Patientin	
multipliziert mit dem Rückgang an jährlichen leichten Verbrennungen	<b>ETB 353.322</b>
abzüglich Deadweight (10%)	<b>€ 14.404</b>
<b>Weniger Rückenbeschwerden</b>	
Anzahl der betroffenen Frauen	<b>ETB 4.480.818</b>
multipliziert mit den kaufkraftbereinigten Kosten für ein Rückentraining	<b>€ 182.667</b>

abzüglich Deadweight (67%)	
<b>Geringere Anzahl an leichten Durchfallerkrankungen</b>	
Behandlungskosten pro Patientin	
multipliziert mit dem Rückgang an jährlichen Erkrankungen	<b>ETB 40.751</b>
bzüglich Deadweight (67%)	<b>€ 1.661</b>
<b>Geringere Anzahl an schweren Durchfallerkrankungen</b>	
Behandlungskosten pro Patientin	
multipliziert mit dem Rückgang an jährlichen Erkrankungen	
addiert mit dem kaufkraftbereinigten Schmerzensgeld pro Patientin	
multipliziert mit dem Rückgang an jährlichen Erkrankungen	<b>ETB 76.305</b>
abzüglich Deadweight (67%)	<b>€ 3.111</b>
<b>Einsparung von Kosten für Injera-Platten</b>	
Kosten für zu Bruch gegangene Injera-Platten pro Jahr	
multipliziert mit der Anzahl an Jahren	<b>ETB 1.271.900</b>
abzüglich Deadweight (0%)	<b>€ 51.851</b>
<b>Einnahmen durch Gemüseverkauf</b>	
durchschnittliches Mehreinkommen pro Ernte	
multipliziert mit 50% der Gesamtanzahl der Ernten pro Jahr	<b>ETB 483.003</b>
abzüglich Deadweight (33%)	<b>€ 19.690</b>
<b>„Businesses“ durch Kleinkreditvergaben</b>	
durchschnittliches Mehreinkommen pro Monat	
multipliziert mit der Anzahl der Monate	<b>ETB 314.640</b>
abzüglich Deadweight (5%)	<b>€ 12.827</b>
<b>Weniger Brände</b>	
Rückgang an Hausbränden	
multipliziert mit den Kosten für den Bau eines Hauses	<b>ETB 23.180</b>
abzüglich Deadweight (5%)	<b>€ 945</b>
<b>Mehr Zeit</b>	
durchschnittlicher Stundenlohn (Mindestlohn in der Klasse „Guard & Laborer“)	
multipliziert mit der durchschnittlichen Dauer von Feuerholzsammeln in Stunden	
multipliziert mit der Anzahl an Tagen an welchen kein Feuerholz mehr gesammelt werden muss	<b>ETB 2.236.606</b>
abzüglich Deadweight (0%)	<b>€ 91.178</b>
<b>Mehr Wissen</b>	
Anzahl der an den Kursen beteiligten Frauen	
multipliziert mit dem Gehaltsunterschied für eine qualifiziertere Anstellung pro Jahr	
multipliziert mit der Anzahl der Jahre	<b>ETB 9. 861.000</b>
abzüglich Deadweight (5%)	<b>€ 401.998</b>
<b>Gestiegenes Selbstbewusstsein</b>	
kaufkraftbereinigter Stundensatz einer Psychotherapie	
multipliziert mit der Anzahl an Therapieeinheiten	<b>ETB 9.582.740</b>
abzüglich Deadweight (10%)	<b>€ 390.654</b>
<b>Gesamtprofit der Frauen</b>	<b>ETB 57.583.795</b> <b>€ 2.347.485</b>

Die nachfolgenden Wirkungen wurden anteilmäßig jenen Frauen zugerechnet, welche pro Jahr an den entsprechenden Aktivitäten und Maßnahmen teilgenommen haben.

Für die Berechnung der Wirkung **weniger Atemwegserkrankungen** wurden die durchschnittlichen Behandlungskosten einer Lungenentzündung im örtlichen Krankenhaus in

Höhe von ETB 70,- (€ 2,85) zuzüglich der Kosten eines fünftägigen stationären Aufenthalts in Höhe von ETB 200,- (€ 8,15) für 10% der Erkrankten herangezogen. Die verhinderten Todesfälle in Höhe von 1,3% der verhinderten Erkrankungen wurden mit dem, mithilfe des Pro-Kopf-Bruttonationaleinkommens (Weltbank 2016) an Äthiopien angepassten, statistischen Wert eines Menschenlebens in Höhe von ETB 3.843.015,62 (€ 156.665,94) bewertet. An dieser Stelle wird auf das Alternativszenario zu dieser Wirkung unter Berechnung eines alternativen Werts des statistischen Menschenlebens in Kapitel 7 verwiesen, wo auch der Berechnungsweg für diesen Wert dargestellt wird. Die Daten zur Rate der Erkrankten mit stationärem Aufenthalt sowie zu den Todesfällen wurden der organisationsinternen Dokumentation entnommen.

Für die Kategorie **Geringere Anzahl an schweren Verbrennungen** wurden die durchschnittlichen Behandlungskosten einer schweren Verbrennung im örtlichen Krankenhaus in Höhe von ETB 45,- (€ 1,83) zuzüglich der Kosten eines sechsmonatigen stationären Krankenhausaufenthalts in Höhe von ETB 7.320,- (€ 298,41) herangezogen. Hinzu kommt zur Bewertung der Schmerzen der Patientinnen Schmerzensgeld in Form einer Einmalzahlung in Höhe von ETB 894.916,14 (€ 36.482,54) sowie einer monatlichen Zahlung in Höhe von ETB 871,67 (€ 35,53). Die Höhe des Schmerzensgelds beruht auf der Entscheidung der richterlichen Praxis in Deutschland für Verbrennungen dritten Grades, welche 40% der Körperoberfläche, darunter beide Beine und das Gesäß, bedecken und lebensgefährlich sind (Rechtsanwaltskanzlei Lattorf 2016) und wurden kaufkraftbereinigt zur Berechnung verwendet.

Zur Berechnung des **Rückgangs an leichten Verbrennungen** wurden die durchschnittlichen Behandlungskosten einer leichten Verbrennung im örtlichen Krankenhaus in Höhe von ETB 45,- (€ 1,83) herangezogen. Auf Basis der Interviews mit den Frauen vor Ort wurde die realistische Annahme getroffen, dass es bei den Frauen durch die neuen Öfen zu einem 80%igen Rückgang an leichten Verbrennungen kam und dass sich die Frauen vor dem Programm im Durchschnitt drei Mal pro Jahr leicht verbrannt haben. Von der Bruttowirkung wurde ein Deadweight in Höhe von 10 % abgezogen unter der Annahme, dass manche der Frauen auch ohne dem Projekt Maßnahmen ergriffen hätten um leichte Verbrennungen zu verhindern.

Die Wirkung **weniger Rückenbeschwerden**, wurde sämtlichen Frauen zugerechnet an welche die neuen Öfen ausgeliefert wurden. Für die Bewertung wurden die kaufkraftbereinigten Kosten eines Jahresabos für ein Rückentraining in einer gesundheitsorientierten Einrichtung in Höhe von ETB 7.770,21 (€ 316,76) herangezogen. Ein Deadweight von 67% wurde abgezogen, da diese Wirkung nicht nur aufgrund der neuen Öfen erzielt wurde, sondern zum Teil auch durch andere Interventionen von MfM in der Region.

Zur Bewertung des **Rückgangs an leichten Durchfallerkrankungen** wurden die Behandlungskosten in einem örtlichen Krankenhaus in Höhe von ETB 17,- (€ 0,69) verwendet. Ein Deadweight von 67% wurde abgezogen, da auch andere Interventionen von MfM (Wasser- und Gesundheitsprojekt) vor Ort einen starken Einfluss auf die Verbesserung der Hygienesituation hatten.

Für die Wirkung **geringere Anzahl an schweren Durchfallerkrankungen** wurden die Behandlungskosten in einem örtlichen Krankenhaus in Höhe von ETB 17,- (€ 0,69) herangezogen. Des Weiteren wurden die psychischen Schmerzen der Patientinnen mit Schmerzensgeld in Höhe von ETB 2.498,87 (€ 101,87) bewertet. Die Höhe des Schmerzensgelds beruht auf der Entscheidung der richterlichen Praxis in Deutschland für drei Wochen andauernde, leichte Magenschmerzen (Rechtsanwaltskanzlei Lattorf 2016a) und wurde durch Kaufkraftbereinigung an Äthiopien angepasst. Da auch andere Interventionen von

MfM (Wasser- und Gesundheitsprojekt) vor Ort einen starken Einfluss auf die verbesserte Hygienesituation hatten, wurde ein Deadweight von 67 % abgezogen.

Die Wirkung **Einsparung von Kosten für Injera-Platten** wurde mit den lokalen Kosten für Injera-Platten in Höhe von ETB 70,- (€ 2,85) berechnet. Die Frauen verbrauchten im Durchschnitt fünf Injera-Platten weniger pro Jahr.

Für die Kategorie **Einnahmen durch Gemüseverkauf** wurde das zusätzlich erwirtschaftete Mehreinkommen der Frauen pro Ernte in Höhe von ETB 600,- (€ 24,46) herangezogen. Dieses Mehreinkommen konnte nach der Intervention im Schnitt 1,5 Mal pro Jahr erwirtschaftet werden, wie die Frauen in den Interviews berichteten. Aufgrund weiterer Interventionen von MfM in Ginde Beret neben dem WID Programm welche einen Einfluss auf das Wissen im Bereich der Bodenbewirtschaftung hatten, wurde ein Deadweight in Höhe von 33 % abgezogen.

Die Geschäftstätigkeit der Frauen im Rahmen der **„Businesses“ durch die Kleinkreditvergabe** wurde mit den durchschnittlichen monatlichen Einnahmen der geschäftstreibenden Frauen in Höhe von ETB 1.200,- (€ 48,92) bewertet. An dieser Stelle sei angemerkt, dass das Kleinkreditprogramm erst während der letzten vier Monate der dreijährigen Implementierungsphase des WID Programms eingeführt wurde. Dieser Umstand hatte Einfluss auf die Höhe der Wirkung und sollte beim Vergleich mit anderen Wirkungen, welche einen wesentlich längeren Entfaltungszeitraum hatten, beachtet werden. Da allerdings nicht unterstellt werden kann, dass keine der teilnehmenden Frauen ohne dem Kleinkreditprogramm eine Geschäftstätigkeit aufgenommen hätte, wurde ein Deadweight von 5% abgezogen.

Durch die Einführung der neuen Öfen wurden im Interventionsgebiet **weniger Hausbrände** verzeichnet. Im Schnitt hatte sich die Anzahl der Brände im Projektzeitraum um vier Brände pro Jahr reduziert. Die Kosten für den Bau eines Hauses in Ginde Beret belaufen sich auf ETB 3.050,- (€ 124,34). Da nicht ausgeschlossen werden kann, dass eine geringe Anzahl an Bränden nicht auch aufgrund anderer, externer Faktoren verhindert werden konnte, wurde bei der Berechnung ein Deadweight von 5 % berücksichtigt.

Zur Bewertung der **zusätzlich verfügbaren Zeit** der Frauen aufgrund der holzsparenden Öfen wurde der monatliche Mindestlohn eines Äthiopiens in der unteren Gehaltsklasse „Guard & Laborer“ in Höhe von ETB 577,- (€ 23,52) herangezogen (Mywage 2016). Im Durchschnitt sparen die Frauen acht Stunden pro Woche durch den geringeren Zeitaufwand beim Feuerholzsammeln.

Das **zusätzliche Wissen** welches die Frauen während der Teilnahme an den verschiedenen Kursen erworben haben, wurde mit dem Gehaltsunterschied für eine qualifiziertere Anstellung in Höhe von ETB 50,- (€ 2,04) bewertet (Mywage 2016). Der Nutzen aus diesem zusätzlichen Wissen wurde für einen Zeitraum von 10 Jahren berechnet, basierend auf der Annahme, dass dieses Wissen mit der Zeit veralten bzw. verfallen kann. Außerdem wurde ein Deadweight von 5% berücksichtigt, weil manche Frauen auch aufgrund der anderen Interventionen von MfM in dem Gebiet zusätzliches Wissen erworben hätten.

Für die Berechnung der Wirkung **gestiegenes Selbstbewusstsein** wurden die Kosten einer Psychotherapie herangezogen, welche das Ziel verfolgt die behandelte Person stärker in das soziale System einzubinden und deren Selbstwertgefühl nachhaltig zu steigern. Die Kosten für eine solche Behandlung belaufen sich auf Experteneinschätzung bei verschiedenen Psychotherapeuten auf ETB 6.154,62 (€ 250,90) und wurden kaufkraftbereinigt um die Höhe an äthiopische Verhältnisse anzupassen. Abschließend wurde ein Deadweight von 10% berücksichtigt, da nicht ausgeschlossen werden kann, dass manche Frauen in ihrem

psychischen Wohlbefinden auch aufgrund anderer Programme von MfM in der Region positiv beeinflusst wurden.

## 5.2 ANGEHÖRIGE

Eine wesentliche Stakeholdergruppe des Entwicklungsprogramms für Frauen von Menschen für Menschen in Ginde Beret (Äthiopien) stellten die Angehörigen der Frauen, im Besonderen deren Kinder und Ehemänner, dar, welche direkt und indirekt von den durchgeführten Maßnahmen profitierten. Ihre Verteilung einschließlich der Haushaltsgrößen wird anhand der in den Fokusgruppen gewonnenen Daten in Tabelle 5-3 illustriert.

**Tabelle 5-3: Haushaltsgrößen der Fokusgruppen-Teilnehmerinnen**

Frau Nr.	Ort (Kebele)	Alter	Anzahl der Kinder	Anzahl der Personen im Haushalt
<b>FG 1/1</b>	Bakke Fayina	40	10	12
<b>FG 1/2</b>	Bakke Fayina	36	6	8
<b>FG 1/3</b>	Bakke Fayina	30	5	7
<b>FG 1/4</b>	Chando Jibat	37	7	9
<b>FG 1/5</b>	Muka Dima	48	10	12
<b>FG 1/6</b>	Muka Dima	30	3	5
<b>FG 1/7</b>	Bakke Fayina	25	2	4
<b>FG 1/8</b>	Bakke Fayina	50	6	7
<b>FG 1/9</b>	Muka Dima	45	11	13
<b>FG 1/10</b>	Chando Jibat	36	7	9
<b>FG 1/11</b>	Bakke Fayine	40	6	8
<b>FG 2/1</b>	Muka Dima	28	5	7
<b>FG 2/2</b>	Bake Fayina	30	5	7
<b>FG 2/3</b>	Bake Fayina	27	3	5
<b>FG 2/4</b>	Chando Jibat	40	8	10
<b>FG 2/5</b>	Chando Jibat	32	6	8
<b>FG 2/6</b>	Chando Jibat	39	8	10
<b>FG 2/7</b>	Muka Dima	30	3	5
<b>FG 2/8</b>	Chando Jibat	38	11	13
<b>FG 2/9</b>	Bake Fayina	30	2	3

Die bei den Frauen erreichten gesundheitlichen Wirkungen betrafen meist ebenso deren Angehörige. So wurde ein Rückgang an leichten und schweren Verbrennungen auch bei den Kindern der Frauen mit verbesserten Öfen bewertet. Eine geringere Anzahl leichter und schwerer Durchfallerkrankungen, erreicht durch die verbesserte Hygienesituation, wurde für die Kinder und Ehemänner der teilnehmenden Frauen berechnet. Die konkreten Maßnahmen, die zu den gesundheitlichen Verbesserungen führten, decken sich mit den Angaben bei der Stakeholdergruppe Frauen im vorangegangenen Kapitel.

Eine der wohl bedeutendsten Wirkungen für die Töchter der beteiligten Frauen war, dass es aufgrund der durchgeführten öffentlichen Versammlungen und Workshops zum Thema HTP in Ginde Beret zu keinen Beschneidungen mehr kam. Die Interviews bestätigten die Ergebnisse der Literaturrecherche, bezüglich des Rückgangs an HTP in der Region. *„Wir haben viel über HTP gelernt. Sie sind aus unserer Region völlig verschwunden. MfM hat unsere Einstellungen komplett verändert. Im Washa Catchment werden keine Mädchen mehr beschnitten. Keine meiner beiden Töchter wurde beschnitten.“* (Teilnehmerin an der FG2). Dieser Interviewausschnitt zeigt eine weitere Wirkung auf von der die Töchter der teilnehmenden Frauen profitierten. Sie hatten nämlich durch die Aufklärung der Bevölkerung bezüglich HTP von nun an die Sicherheit, nicht mehr Opfer solcher schädlicher traditionellen Verhaltensweisen zu werden. Dieses gesteigerte Sicherheitsgefühl wurde in der Folge ebenfalls bewertet.

Eine weitere sehr bedeutende Wirkung war, dass aufgrund der angelegten Hinterhofgärten die Kinder der teilnehmenden Frauen ausreichend und ausgewogen zu essen hatten und Unterernährung daher stark verringert werden konnte. Vor dem Programm gab es meist nur traditionelles Injera Brot zu essen und das in unzureichenden Mengen: *„Wir hatten wenig zu essen und das auch nur 8 Monate im Jahr, die restlichen 4 Monate haben wir gehungert. Nun essen wir das ganze Jahr durch und können sogar auch noch etwas verkaufen.“* (Teilnehmerin der FG1). Eine andere Frau fügt noch zu: *„Unsere Kinder werden gesund. Sie essen Obst und Gemüse. Wir haben Dank des Programms gelernt, wie Gemüse zuzubereiten ist.“* Hier ist anzumerken, dass MfM auch ein Landwirtschaftsprojekt in der Region betrieb, welches ebenfalls viel zur verbesserten Ernährungssituation beigetragen hat. Dies wurde bei der Berechnung dieser Wirkung berücksichtigt.

Viele Kinder in der Region konnten aus unterschiedlichen Gründen vor dem WID Programm keine Schule besuchen. Oft fehlte das Geld für die Schulgebühren, die Kinder mussten im Haushalt mitarbeiten oder es fehlte schlicht das Bewusstsein dafür, wie wichtig Bildung für die weitere berufliche Entwicklung der Kinder und die Entwicklung des Zusammenlebens der Gemeinschaft ist. Im Rahmen der Hauswirtschaftstrainings wurde deshalb die Bedeutung von Bildung thematisiert und ein Bewusstsein dafür in der Bevölkerung geschaffen. Dadurch, dass die Frauen nach dem Programm auch mehr Zeit zur Verfügung hatten, da zum Beispiel weniger Feuerholz gesammelt werden musste, wurden die Kinder nicht mehr so sehr als Arbeitskräfte gebraucht und hatten nun Zeit für die Schule. Die verbesserte finanzielle Situation der Frauen, welche beispielsweise aus der Eröffnung der kleinen Geschäftstätigkeiten („Businesses“) im Rahmen des Kleinkreditprogramms oder dem Verkauf von überschüssig produziertem Gemüse resultierte, ermöglichte in weiterer Folge die Finanzierung der Schulbildung für mehr Kinder. Dadurch dass die Frauen nach dem Programm auch mehr Zeit zur Verfügung hatten da zum Beispiel weniger Feuerholz gesammelt werden musste, wurden die Kinder nicht mehr so sehr als Arbeitskräfte gebraucht. Eine Teilnehmerin der FG1 sagte: *„Ich konnte vorher meine Kinder nicht in die Schule schicken. Dank der Kredite von MfM bekommen sie jetzt Bildung. Ich weiß nun selbst, wie wichtig Bildung ist.“*

Viele der interviewten Frauen gaben an, dass durch deren zusätzlich erwirtschaftetes Einkommen ihre Ehemänner psychisch entlastet wurden. Schließlich mussten sie den Druck der Verantwortlichkeit über das Haushaltsbudget nun nicht mehr alleine tragen. In weiterer Folge hat sich bei ihnen das familiäre Zusammenleben stark verbessert. Die Frauen erwähnten: „Wir mussten unsere Männer immer um Geld anbetteln. Nun verkaufen wir z.B. Papayas am Markt und haben eigenes Geld. Unsere Männer freuen sich darüber.“ Auch in den Gesprächen mit ihren Ehemännern konnte diese Wirkung festgestellt werden.

Zusammengefasst ergibt sich für die Angehörigen somit die in der nachfolgenden Tabelle 5-4 dargestellte Wirkungskette.

### 5.2.1 Wirkungskette Angehörige

Die Angehörigen der Frauen investierten ihr Vertrauen in Menschen für Menschen sowie die Bereitschaft zur Veränderung ihrer Lebenssituation. MfM führte Interventionen und Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität bei den Frauen durch, durch welche auch deren Angehörige, Kinder und Ehemänner, profitierten. Die erzielten Wirkungen sind nachfolgender Wirkungskette zu entnehmen und werden in Kapitel 5.2.2 genauer beschrieben, wo auch der Berechnungsweg zur Monetarisierung der Wirkungen dargelegt wird.

**Tabelle 5-4: Wirkungskette der Angehörigen**

Input	Organisationsaktivität	Output	Wirkungen (Outcome)	Deadweight
<b>Vertrauen, Bereitschaft zur Veränderung</b>	Interventionen und Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität bei den Angehörigen	Anzahl an Familienmitgliedern Anzahl und Ausmaß der Interventionen und Maßnahmen, die auch die Angehörigen betreffen	<b>Verbesserte Gesundheit:</b>  Verringerung von Unterernährung bei Kindern und Folgeerkrankungen  Keine Beschneidungen bei Mädchen  Geringere Anzahl leichter Verbrennungen  Geringere Anzahl schwerer Verbrennungen  Geringere Anzahl an schweren Durchfallerkrankungen  Geringere Anzahl an leichten Durchfallerkrankungen  <b>Mehr Wissen:</b>  Mehr Kinder können eine Schule besuchen	Anzahl der Angehörigen, die auch ohne WID Programm die entsprechenden Wirkungen erzielt hätten

			<b>Verbessertes psychisches Wohlbefinden:</b>  Psychische Entlastung der Ehemänner  Gesteigertes Sicherheitsgefühl der Mädchen	
--	--	--	--	--

Die Wirkungen der Angehörigen basieren auf drei wesentlichen Wirkungsdimensionen: verbesserte Gesundheit, mehr Wissen und verbessertes psychisches Wohlbefinden.

### 5.2.2 Berechnung der stakeholderspezifischen, monetarisierten Wirkungen

Der **monetarisierte Gesamtprofit** der Angehörigen, der durch das WID Programm erreicht werden konnte, liegt insgesamt bei **ETB 22.298.494 (€ 909.029)** und verteilt sich wie in nachfolgender Tabelle 5-5 ausgeführt.

**Tabelle 5-5: Monetarisierte Wirkungen der Angehörigen**

<b>Angehörige</b>	
<b>Geringere Anzahl an leichten Verbrennungen</b>	
Behandlungskosten pro PatientIn multipliziert mit dem Rückgang an jährlichen leichten Verbrennungen abzüglich Deadweight (10%)	<b>ETB 11.300</b> <b>€ 461</b>
<b>Geringere Anzahl an schweren Verbrennungen</b>	
Behandlungskosten pro PatientIn multipliziert mit dem Rückgang an jährlichen schweren Verbrennungen addiert mit den durchschnittlichen stationären Aufenthaltstagen multipliziert mit den Kosten pro stationärem Aufenthaltstag multipliziert mit dem Rückgang an jährlichen Erkrankungen addiert mit dem kaufkraftbereinigten Schmerzensgeld pro PatientIn multipliziert mit dem Rückgang an jährlichen schweren Verbrennungen abzüglich Deadweight (0%)	<b>ETB 1.835.942</b> <b>€ 74.845</b>
<b>Geringere Anzahl an leichten Durchfallerkrankungen</b>	
Behandlungskosten pro PatientIn multipliziert mit dem Rückgang an jährlichen Erkrankungen abzüglich Deadweight (67%)	<b>ETB 183.391</b> <b>€ 7.476</b>
<b>Geringere Anzahl an schweren Durchfallerkrankungen</b>	
Behandlungskosten pro PatientIn multipliziert mit dem Rückgang an jährlichen Erkrankungen addiert mit dem kaufkraftbereinigten Schmerzensgeld pro Patient multipliziert mit dem Rückgang an jährlichen Erkrankungen abzüglich Deadweight (67%)	<b>ETB 1.267.959</b> <b>€ 51.690</b>
<b>Keine Beschneidungen bei Mädchen</b>	
Kosten für chirurgischen Rekonstruktion einer Beschneidung multipliziert mit der Anzahl der nicht mehr betroffenen Mädchen und der Anzahl der Jahre abzüglich Deadweight (30%)	<b>ETB 15.559.337</b> <b>€ 634.298</b>

<b>Verringerung von Unterernährung bei Kindern und deren Folgeerkrankungen</b>	
Anzahl der unterernährten Kinder im Projektgebiet multipliziert mit den Folgekosten von Unterernährung abzüglich Deadweight (67%)	<b>ETB 5.189.250</b> <b>€ 211.547</b>
<b>Mehr Kinder können eine Schule besuchen</b>	
Anzahl der zusätzlichen Kinder, die eine Schule besuchen können multipliziert mit dem Gehaltsunterschied einer „qualifizierteren Anstellung“ für 10 Jahre abzüglich Deadweight (bereits in Berechnung inkludiert)	<b>ETB 20.760.000</b> <b>€ 846.310</b>
<b>Psychische Entlastung der Ehemänner</b>	
Anzahl der betroffenen Männer multipliziert mit der Anzahl benötigter Einheiten einer Eheberatung multipliziert mit den kaufkraftbereinigten Kosten pro Einheit abzüglich Deadweight (5%)	<b>ETB 297.268</b> <b>€ 12.119</b>
<b>Erhöhtes Sicherheitsgefühl der Töchter</b>	
kaufkraftbereinigte Verwaltungskosten der jährlichen Prämie einer Sach- und Unfallversicherung multipliziert mit den betroffenen Haushalten multipliziert mit der durchschnittlichen Anzahl an Mädchen pro Haushalt abzüglich Deadweight (0%)	<b>ETB 304.570</b> <b>€ 12.416</b>
<b>Gesamtprofit der Angehörigen</b>	
	<b>ETB 22.298.494</b> <b>€ 909.029</b>

Die nachfolgenden Wirkungen wurden anteilsmäßig jenen Kindern und Männern zugerechnet, deren Mütter bzw. Frauen pro Jahr an den entsprechenden Aktivitäten und Maßnahmen teilgenommen haben.

Zur Monetarisierung der Wirkung **geringere Anzahl an leichten Verbrennungen** wurden die durchschnittlichen Behandlungskosten einer leichten Verbrennung im örtlichen Krankenhaus in Höhe von ETB 45,- (€ 1,83) herangezogen. Von der Bruttowirkung wurde ein Deadweight in Höhe von 10% abgezogen unter der Annahme, dass manche der Frauen auch ohne dem Projekt Maßnahmen ergriffen hätten, um leichte Verbrennungen bei ihren Kindern zu verhindern.

Für die Wirkung **geringere Anzahl an schweren Verbrennungen** wurden die durchschnittlichen Behandlungskosten einer schweren Verbrennung im örtlichen Krankenhaus in Höhe von ETB 45,- (€ 1,83) zuzüglich der Kosten eines sechsmonatigen stationären Krankenhausaufenthalts in Höhe von ETB 7.320,- (€ 298,41) herangezogen. Hinzu kommt zur Bewertung der Schmerzen der PatientInnen Schmerzensgeld in Form einer Einmalzahlung in Höhe von ETB 894.916,14 (€ 36.482,54) sowie einer monatlichen Zahlung in Höhe von ETB 871,67 (€ 35,53). Die Höhe des Schmerzensgelds beruht auf der Entscheidung der richterlichen Praxis in Deutschland für Verbrennungen dritten Grades, welche 40% der Körperoberfläche, darunter beide Beine und das Gesäß, bedecken und lebensgefährlich sind (Rechtsanwaltskanzlei Lattorf 2016) und wurden kaufkraftbereinigt zur Berechnung verwendet.

Zur Bewertung der **geringeren Anzahl an leichten Durchfallerkrankungen** wurden die Behandlungskosten in einem örtlichen Krankenhaus in Höhe von ETB 17,- (€ 0,69) verwendet. Ein Deadweight von 67% wurde abgezogen, da auch andere Interventionen von MfM (Wasser-

und Gesundheitsprojekt) vor Ort einen starken Einfluss auf die Verbesserung der Hygienesituation hatten.

Für die Wirkung **geringere Anzahl an schweren Durchfallerkrankungen** wurden die Behandlungskosten in einem örtlichen Krankenhaus in Höhe von ETB 17,- (€ 0,69) herangezogen. Des Weiteren wurden die psychischen Schmerzen der PatientInnen mit Schmerzensgeld in Höhe von ETB 2.498,87 (€ 101,87) bewertet. Die Höhe des Schmerzensgelds beruht auf der Entscheidung der richterlichen Praxis in Deutschland für drei Wochen andauernde, leichte Magenschmerzen (Rechtsanwaltskanzlei Lattorf 2016a) und wurde durch Kaufkraftbereinigung an Äthiopien angepasst. Da auch andere Interventionen von MfM (Wasser- und Gesundheitsprojekt) vor Ort einen starken Einfluss auf die verbesserte Hygienesituation hatten, wurde ein Deadweight von 67% abgezogen.

Die Wirkung **keine Beschneidungen bei Mädchen**, welche als eine der Hauptwirkungen bei den Töchtern der an dem WID Programm beteiligten Frauen nachzuweisen ist, wurde durch die Kosten für eine chirurgische Rekonstruktion nach der Beschneidung in Höhe von ETB 85.855,- (€ 3.500,-) berechnet (Desert Flower Center 2016). Da nicht festgestellt werden konnte, wie viele Mädchen im Projektgebiet vor der Intervention vor einer Beschneidung standen, wurde die Wirkung lediglich jenen Mädchen zugerechnet, welche nach den öffentlichen Versammlungen und Meetings zum Thema SMCW statistisch geboren wurden und deshalb mit Sicherheit nicht mehr beschnitten wurden. Diese Anzahl an Geburten wurde anhand der durchschnittlichen Verteilung von Kindern in den Haushalten in Verbindung mit deren Altersverteilung errechnet (MASA Agro-Industry 1999). Ein Deadweight von 30 % wurde abgezogen, da die äthiopische Regierung ebenfalls Aufklärungskampagnen zum Thema Genitalverstümmelung gestartet hatte und die Wirkung somit nicht nur dem WID Programm zurechenbar ist.

Die **Verringerung von Unterernährung und deren Folgeerkrankungen bei Kindern** wurde mithilfe der Folgekosten von Unterernährung bewertet. Anhand der statistischen Verbreitung von Unterernährung bei Kindern in Äthiopien wurde die Anzahl der Kinder im Projektgebiet errechnet, welchen diese Wirkung zugerechnet wurde. Diese Anzahl an Kindern wurde in einem weiteren Schritt mit den Folgekosten von Unterernährung in Höhe von ETB 18.500,- (€ 754,-) multipliziert (United Nations 2014). Da es auch andere Programme in dem Gebiet gab, die auf die Vermeidung von Unterernährung fokussierten, wurde ein Deadweight in Höhe von 67% abgezogen.

Zur Berechnung der Wirkung, dass **mehr Kinder eine Schule besuchen können**, wurde der Gehaltsunterschied einer „qualifizierteren Anstellung“ von ETB 600,- (€ 24,46) herangezogen (Mywage 2016). Im Rahmen der Fokusgruppen stellte sich heraus, dass nach der Intervention pro Haushalt im Schnitt zwei Kinder mehr eine Schule besuchten. Diese Wirkung wurde für zehn Jahre berechnet, da die Kinder noch lange nach der Intervention von dem in der Schule erworbenen Wissen profitieren und zeigt eindrücklich, wie groß der Impact langfristiger Wirkungen sein kann.

Die **psychische Entlastung der Ehemänner** wurde anhand der kaufkraftbereinigten Kosten einer Eheberatung bewertet. Es wird angenommen, dass acht Beratungseinheiten in Anspruch genommen werden, welche mit den kaufkraftbereinigten Kosten pro Einheit in Höhe von ETB 538,53 (€ 21,95) multipliziert wurden (Paar- und Eheberatung Clemens Rosenow 2016). Die Wirkung wurde nur jenen Männern zugerechnet, deren Frauen am Kleinkreditprogramm teilgenommen haben. Ein Deadweight von 5% wurde abgezogen, da nicht davon ausgegangen werden kann, dass ohne dem WID Programm keine Frau ein zusätzliches Einkommen erwirtschaftet und ihren Mann somit finanziell und in der Folge psychisch entlastet hätte.

Durch die Reduktion der schädlichen traditionellen Verhaltensweisen wird den Mädchen in den teilnehmenden Haushalten ein **erhöhtes Sicherheitsgefühl** vermittelt. Als Proxy wurden hier die Verwaltungskosten für eine Sach- und Unfallversicherung verwendet. Die durchschnittliche jährliche Prämie in Österreich liegt bei 224,- Euro. Die Verwaltungskosten liegen bei 6,62 % bei einer großen Versicherung, die einen bedeutenden Anteil an Schaden- und Unfallversicherungen hält. Der restliche Betrag wurde nicht dem Sicherheitsgefühl zugeschrieben, da hierfür später auch eine Leistung bezogen werden kann.

### **5.3 MITARBEITERINNEN UND TAGELÖHNERINNEN**

---

Die MitarbeiterInnen und Tagelöhnerinnen welche von MfM in der Region angestellt werden, stellen eigentlich zwei Stakeholder dar. Weil die ausbezahlten Löhne in der organisationsinternen Dokumentation jedoch nur für die MitarbeiterInnen und Tagelöhnerinnen zusammen ausgewiesen werden, wurden diese beiden Gruppen zusammengefasst. Für die SROI-Analyse ist dies unerheblich, da am Ende der Analyse ohnehin alle Wirkungen summiert werden. Bei den MitarbeiterInnen handelte es sich um die hauptamtlichen Beschäftigten der Organisation, welche im WID Programm mitgearbeitet haben. Bei den Tagelöhnerinnen handelte es sich um jene Frauen, welche in der Produktion der holzsparenden Öfen tätig waren. Im Schnitt war jede Tagelöhnerin zwei Jahre lang in der Produktion der Öfen tätig. Insgesamt wurden zwei persönliche Interviews mit MitarbeiterInnen der Organisation und drei mit Tagelöhnerinnen geführt. Im Zuge der Interviews konnten deutliche Nutzendimensionen für diese beiden Stakeholdergruppen eruiert werden.

Zentraler Nutzen für beide Gruppen ist die Beschäftigung und das Erwerbseinkommen. Eine Tagelöhnerin bestätigte: *„Vorher musste ich das Geld leihen, nun kann ich meine Kinder selbst ernähren und sogar auch in die Schule schicken. Ohne MfM könnte ich weiter nur die lokalen Getränke verkaufen. Ich hätte keine andere Möglichkeit der Beschäftigung.“* Eine weitere Frau ergänzte: *„Ich kann nun die ganze Familie finanziell unterstützen. Ich habe genug Essen für meine Kinder und ich schicke sie in die Schule. Früher konnten sie nicht bei mir wohnen, nun leben wir alle zusammen.“* Die Tagelöhnerinnen äußerten in den Interviews auch, dass sie überlegten, mit einer eigenen Produktion der Öfen zu beginnen und selbständig zu werden. Diese Möglichkeit bot MfM, da mit Blick auf den Abschluss des WID Programms die Privatisierung der Produktion geplant war. *„Ich habe keine Angst um die Zukunft mehr.“* schloss die dritte Befragte im Gespräch ab.

Vor allem bei den hauptamtlichen MitarbeiterInnen ist auch ein positives Gefühl zu erkennen, das aus ihrer sinnstiftenden Tätigkeit resultiert: *„Die Arbeit, bei der ich den anderen helfe, macht mich glücklich. Von den sichtbaren Ergebnissen meiner Arbeit bin ich beeindruckt und einfach glücklich.“*

Zusammengefasst ergibt sich für MitarbeiterInnen und Tagelöhnerinnen somit die im nachfolgenden Kapitel 5.3.1 dargestellte Wirkungskette.

#### **5.3.1 Wirkungskette MitarbeiterInnen und Tagelöhnerinnen**

Die MitarbeiterInnen und Tagelöhnerinnen investierten ihre Zeit, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in das Frauenprogramm. MfM stellte wiederum bezahlte Arbeitsplätze sowie die benötigten Arbeitsmittel zur Verfügung. Der unmittelbare Output war in diesem Fall die Anzahl der MitarbeiterInnen und Tagelöhnerinnen sowie die Anzahl an bezahlten Arbeitsstunden.

**Tabelle 5-6: Wirkungskette der MitarbeiterInnen und Tagelöhnerinnen**

Input	Organisations-aktivität	Output	Wirkungen (Outcome)	Deadweight
<b>Arbeitszeit, Fähigkeiten und Fertigkeiten</b>	Zur Verfügung Stellung des Arbeitsplatzes	Anzahl an MitarbeiterInnen bzw. Tagelöhnerinnen	Beschäftigung und Erwerbseinkommen	Möglichkeit eines Alternativjobs
	Bereitstellung von Arbeitsmitteln	Anzahl an bezahlten Stunden	Positives Gefühl (Erfüllung etwas Sinnstiftendes zu tun)	

### 5.3.2 Berechnung der stakeholderspezifischen, monetarisierten Wirkungen

Die MitarbeiterInnen und Tagelöhnerinnen hatten durch das Frauenprogramm von Menschen für Menschen insgesamt **monetarisierte Wirkungen von ETB 1.271.535 (€ 51.836)**. Wie sich diese zusammensetzen wird in nachfolgender Tabelle 5-7 dargestellt.

**Tabelle 5-7: Monetarisierte Wirkungen der MitarbeiterInnen und Tagelöhnerinnen**

<b>MitarbeiterInnen und Tagelöhnerinnen</b>	
<b>Beschäftigung und Erwerbseinkommen</b>	
Summe der bezahlten Gehälter von MfM	<b>ETB 1.271.535</b>
abzüglich Deadweight (14,04%)	<b>€ 51.836</b>
<b>Gesamtprofit der MitarbeiterInnen und Tagelöhnerinnen</b>	<b>ETB 1.271.535</b> <b>€ 51.836</b>

Die Wirkung **Beschäftigung und Erwerbseinkommen** wurde ausgehend von der Summe der bezahlten Gehälter von MfM berechnet. Als Deadweight wurde das Gehalt abgezogen, welches die MitarbeiterInnen und Tagelöhnerinnen auch ohne MfM durch einen anderen Arbeitsplatz bekommen hätten. Auf Basis der durchschnittlichen Arbeitslosenrate in den Jahren 2011-2013 (Weltbank 2016a) hätten 86,63% der MitarbeiterInnen eine andere Stelle gefunden. Das Gehalt einer solchen alternativen Stelle wurde mit dem Mindestlohn eines Äthiopiens bzw. einer Äthiopierin in der unteren Gehaltsklasse „Guard & Laborer“ in Höhe von ETB 577,- (€ 23,52) bewertet (Mywage 2016). Gemessen an der Bruttowirkung, den ausbezahlten Gehältern von MfM, ergab die Summe an möglichen Gehältern durch alternative Arbeitsstellen einen Deadweight in Höhe von 14,04%.

Das von den MitarbeiterInnen beschriebene positive Gefühl etwas gesellschaftlich Wertvolles bzw. Sinnstiftendes zu tun, wurde im Zuge der Analyse nicht monetarisiert, weil dadurch das Ausmaß der Analyse überschritten worden wäre. In diesem Fall ist der SROI-Wert daher leicht unterschätzt.

## 5.4 LIEFERANTINNEN

Die LieferantInnen in der Region Ginde Beret werden berücksichtigt, da diese aufgrund des WID Programms zusätzliche Aufträge über Produkte und Dienstleistungen generieren konnten. Der Ansatz, benötigte Produkte und Dienstleistungen direkt aus der Region zu beziehen, ist

wesentlich in der Entwicklungshilfe um betroffene Regionen zusätzlich zu stärken und wurde im Rahmen des WID Programms stets berücksichtigt.

### 5.4.1 Wirkungskette LieferantInnen

Der Input der LieferantInnen bestand in der Lieferung der benötigten Produkte und Dienstleistungen für das Frauenprogramm, die Organisationsaktivität von MfM in der Nachfrage und Abnahme ebendieser. Der daraus resultierende Output besteht aus Anzahl und Umfang der tatsächlich nachgefragten Produkte und Dienstleistungen. Die erzielten Wirkungen sind nachfolgender Wirkungskette zu entnehmen und werden in Kapitel 5.4.2 samt Berechnungsweg genauer beschrieben.

**Tabelle 5-8: Wirkungskette der LieferantInnen**

Input	Organisationsaktivität	Output	Wirkungen (Outcome)	Deadweight
<b>Produkte/ Dienstleistungen</b>	Bezug von Produkten und Dienstleistungen um die Durchführung des Frauen-programms zu ermöglichen	Anzahl und Umfang an abgenommenen Produkten/ Dienstleistungen	Zusätzliche Aufträge	Aufträge welche durch andere Organisationen hätten kompensiert werden können

### 5.4.2 Berechnung der stakeholderspezifischen, monetarisierten Wirkungen

Für die LieferantInnen entstanden **Wirkungen in Höhe von ETB 789.183 (€ 32.172)**. Wie aus nachfolgender Tabelle 5-9 ersichtlich, handelt es sich um zusätzliche Aufträge.

**Tabelle 5-9: Monetarisierte Wirkung der LieferantInnen**

<b>LieferantInnen</b>	
<b>Zusätzliche Aufträge</b>	
Höhe der Kosten für Materialien und bezogene Leistungen	<b>ETB 789.183</b>
abzüglich Deadweight (20 %)	<b>€ 32.172</b>
<b>Gesamtprofit der LieferantInnen</b>	<b>ETB 789.183</b> <b>€ 32.172</b>

Die Wirkung **zusätzliche Aufträge** lag mit den Kosten der Organisation MfM für vor Ort bezogene Produkte und Dienstleistungen bereits finanziell vor. Es wurde ein Deadweight von 20% abgezogen, da nicht ausgeschlossen werden kann, dass andere Organisationen in der Region bei einer Abwesenheit von MfM einen Anteil der nachgefragten Produkte und Dienstleistungen bezogen hätten.

## 5.5 STAAT (BEREICH GESUNDHEIT)

Die Krankenhäuser und sogenannten Health Posts (lokale Gesundheitsstationen) in der Region Ginde Beret werden zu einem großen Teil von der äthiopischen Regierung finanziert. In gewissen Fällen tragen die PatientInnen selbst die Behandlungskosten, vor allem dann, wenn

sie ökonomisch dazu in der Lage sind. Bei den übrigen Fällen trägt meist der Staat die Kosten für die Behandlung der Krankheiten. Durch das WID-Programm konnte die Gesundheitssituation der Frauen und ihrer Angehörigen gravierend verbessert werden, wodurch wesentlich weniger PatientInnen behandelt werden mussten. Die genauen Maßnahmen und deren konkrete Auswirkungen auf die Gesundheitssituation der Bevölkerung sind bei den Stakeholdern Frauen und Angehörige in den Kapiteln 5.1 und 5.2 nachzulesen. Der unmittelbare Nutzen, die Einsparung von Medikamenten und Behandlungskosten, wurde in der vorliegenden Analyse gesamt dem Staat im Bereich Gesundheit zugerechnet. Der Grund hierfür ist, dass dem Evaluationsteam keine gesicherten Daten über den Anteil der Kosten, der von Privatpersonen und jenen, der seitens des Staates übernommen wurden, bereitgestellt werden konnten. Für den SROI-Wert ist dies unerheblich, da am Ende der Analyse ohnehin alle Wirkungen addiert werden. Es kommt allenfalls zu einer leichten Verzerrung dahingehend, dass der Gesamtnutzen der Frauen bzw. Angehörigen tatsächlich etwas höher und der hier ausgewiesene Gesamtnutzen des Staates etwas niedriger wäre.

### 5.5.1 Wirkungskette Staat (Bereich Gesundheit)

Die für diesen Stakeholder relevanten Aktivitäten von MfM sind die durchgeführten Maßnahmen zur Verbesserung der gesundheitlichen Situation der Frauen inklusive deren Familien vor Ort. Der Output resultiert aus der Anzahl der durch die Aktivitäten vermiedenen PatientInnen in den Krankenhäusern und Health Posts. Die erzielte Wirkung ist nachfolgender Wirkungskette zu entnehmen und wird in Kapitel 5.5.2 samt Berechnungsweg genauer beschrieben.

**Tabelle 5-10: Wirkungskette des Staates (Bereich Gesundheit)**

Input	Organisationsaktivität	Output	Wirkungen (Outcome)	Deadweight
N/A	Interventionen und Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit der Frauen und deren Angehörigen	Anzahl der vermiedenen PatientInnen in KH/Health Posts	Einsparung von Ressourcen (Behandlungskosten etc.)	Anzahl an PatientInnen, die auch ohne WID-Programm keiner Behandlung im KH/Health Post mehr bedürftigen

### 5.5.2 Berechnung der stakeholder-spezifischen, monetarisierten Wirkungen

Für den Staat entstand in diesem Fall eine **monetarisierte Wirkung in Höhe von ETB 379.047 (€ 15.452)**. Wie sich die monetarisierte Wirkung zusammensetzt, wird in nachfolgender Tabelle 5-11 dargestellt.

**Tabelle 5-11: Monetarisierte Wirkung des Staates (Bereich Gesundheit)**

<b>Staat (Bereich Gesundheit)</b>	
<b>Einsparung von Ressourcen</b>	
Behandlungskosten und stationäre Aufenthaltskosten für Lungenentzündungen, schwere Verbrennungen, leichte Verbrennungen, schwere Durchfallerkrankungen, leichte Durchfallerkrankungen multipliziert mit der Anzahl verhinderter Erkrankungen/Verletzungen abzüglich Deadweight (bereits in Berechnung inkludiert)	
	<b>ETB 379.047 € 15.452</b>

Die Wirkung **Einsparung von Ressourcen** wurde mithilfe der Kosten für Behandlungen und stationäre Aufenthalte berechnet, welche bei den Stakeholdern Frauen und Angehörige durch die Intervention vermieden wurden.

## 5.6 ESSL FOUNDATION

In der vorliegenden Analyse ist der Stakeholder „Essl Foundation“ nur inputseitig berücksichtigt, da das Frauenprogramm in den betrachteten drei Jahren ausschließlich durch das Preisgeld des Essl Social Prize finanziert wurde. Der Input in Höhe von **ETB 3.092.591 (126.074 Euro)** und die Ausgaben, die damit getätigt werden konnten sind in Kapitel 4 dargestellt. Die Wirkung für die Essl Foundation besteht in der Erfüllung des Stiftungszwecks, d.h. in der Unterstützung dieses gemeinnützigen Projektes. Die Verbesserung der Lebenssituation der Frauen, deren Familien und der Community allgemein sind somit auch Wirkungen, die diesem Spender zugerechnet werden könnten. Diese Wirkungen sind jedoch bereits bei den betreffenden Stakeholdern angesetzt und dürfen, um eine Doppelzählung zu vermeiden, hier nicht noch einmal zugerechnet werden.

### 5.6.1 Wirkungskette Essl Foundation

Der Input der Essl Foundation besteht wie erwähnt aus den dem WID Projekt zur Verfügung gestellten finanziellen Mitteln. Die relevanten Aktivitäten waren die durchgeführten Interventionen und Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität der Frauen und deren Angehörigen im Rahmen des Projekts. Output sind Anzahl und Ausmaß der durchgeführten Interventionen und Maßnahmen. Die erzielte Wirkung besteht in der Erfüllung des Stiftungszwecks.

**Tabelle 5-12: Wirkungskette Essl Foundation**

Input	Organisationsaktivität	Output	Wirkungen (Outcome)	Deadweight
<b>Finanzielle Mittel</b>	Interventionen und Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität bei den Frauen und deren Angehörigen	Anzahl und Ausmaß der Interventionen und Maßnahmen	Erfüllung des Stiftungszwecks	Erfüllung des Stiftungszwecks auch ohne WID Programm

## 5.7 ALLGEMEINE BEVÖLKERUNG/COMMUNITY

Die allgemeine Bevölkerung im Gebiet des WID Programms profitierte während der Intervention und auch danach von verschiedensten Effekten aufgrund des Frauenprojekts. Da durch die verteilten, holzsparenden Öfen wesentlich weniger Feuerholz gesammelt werden musste, wurde in der Region weniger Holz geschlagen – mit positiven ökologischen Folgen. Dies bedeutet nicht nur die Erhaltung von Waldflächen, sondern auch, dass der Lebensraum für die Tierwelt bestehen bleibt. Außerdem lässt der geringere Holzverbrauch beim Kochen auf

einen Rückgang des CO<sub>2</sub> Ausstoßes schließen, was wiederum der Umwelt und in weiterer Folge der Bevölkerung zugutekommt.

Die Aufklärung der TeilnehmerInnen in den SMCW Workshops und Hauswirtschaftstrainings über die negativen Folgen von HTP hatte nicht nur eine Bewusstseinsveränderung eben dieser TeilnehmerInnen zur Folge. Im Gegenteil, in zahlreichen Interviews wurde von den Befragten herausgestrichen, dass durch die Weitergabe dieses Wissens ein Umdenken in der gesamten Bevölkerung der Region zu diesen Themen erreicht werden konnte und HTP gesellschaftlich nicht mehr akzeptiert werden.

Allgemein kann davon ausgegangen werden, dass vermitteltes Wissen in den verschiedensten Bereichen wie beispielsweise persönliche Hygiene, verbesserte Anbautechniken in der Landwirtschaft oder Familienplanung, weiterverbreitet wird und somit noch mehr Menschen in der Region erreicht. Die Rolle der Frauen wurde durch die gezielte Förderung im WID Programm wesentlich gestärkt. Es ist anzunehmen, dass diese Rolle nicht nur im Projektgebiet gelebt wird, sondern, wie anderes Wissen auch, seinen Weg zu weiteren Menschen in der Region findet.

### 5.7.1 Wirkungskette Allgemeine Bevölkerung/Community

Die Aktivitäten von MfM bestanden aus den durchgeführten Interventionen und Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität bei den Frauen und deren Angehörigen, die auch Auswirkungen auf die allgemeine Bevölkerung haben. Output sind Anzahl und Ausmaß dieser Interventionen und Maßnahmen die auch die allgemeine Bevölkerung betreffen. Die erzielten Wirkungen sind nachfolgender Wirkungskette zu entnehmen.

**Tabelle 5-13: Allgemeine Bevölkerung/Community**

Input	Organisationsaktivität	Output	Wirkungen (Outcome)	Deadweight
N/A	Interventionen und Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität bei den Frauen und deren Angehörigen mit Auswirkungen auf die allgemeine Bevölkerung	Anzahl und Ausmaß der Interventionen und Maßnahmen, die auch die allgemeine Bevölkerung betreffen	Positive ökologische Folgen Veränderung des Bewusstseins zu HTP Generierung neuen Wissens Stärkung der Rolle der Frau	Anteil der Bevölkerung, welcher auch ohne WID Programm die entsprechenden Wirkungen erzielt hätte

Aufgrund der schweren Erfassbarkeit dieser Wirkungen, wird von einer Berechnung im Rahmen dieser Analyse Abstand genommen.

## 6 SROI-WERT – GESAMTBERECHNUNG

Als letzter Schritt wird die Berechnung des konkreten SROI-Wertes für den Zeitraum 2011-2013 vorgenommen. Hierzu werden die (finanziellen) Investitionen aggregiert den monetär bewerteten Wirkungen, sowie monetär vorliegenden Wirkungen, gegenübergestellt. Wie Tabelle 6-1 zeigt, ergibt sich ein **SROI-Wert von 26,62. Dies bedeutet, dass jeder investierte Euro Wirkungen im monetarisierten Gegenwert von 26,62 Euro schafft.**

Tabelle 6-1: Berechnung SROI-Wert

<b>Investitionen</b>	<b>ETB 3.092.591</b> <b>€ 126.074</b>
<b>Monetarisierte Wirkungen</b>	<b>ETB 82.322.054</b> <b>€ 3.355.975</b>
<b>SROI gesamt</b>	<b>26,62</b>

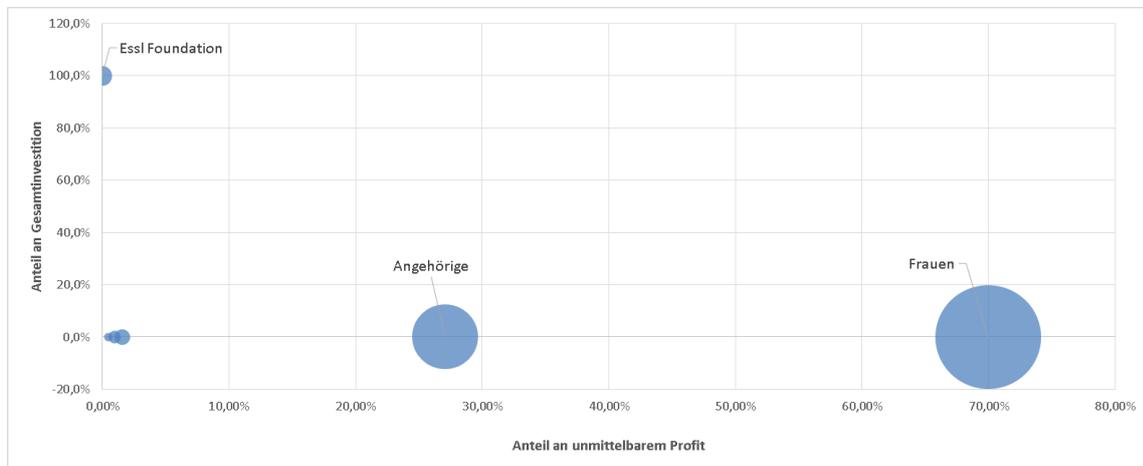
Folgende Tabelle zeigt eine Gesamtbetrachtung der SROI-Analyse und gibt Investitionen und Profit der einzelnen Stakeholder, die zuvor genauer betrachtet wurden, nochmals wieder.

Tabelle 6-2: Investitionen und Profite MfM Gesamtbetrachtung 2011-2013

Stakeholder	Investitionen	Wirkungen und Profite	Anteil
<b>Frauen</b>	Zeit, Vertrauen	z.B. verbesserte Gesundheit, verbessertes Einkommen, mehr Wissen, verbessertes psychisches Wohlbefinden	ETB 57.583.795 69,95%
<b>Angehörige</b>	Zeit, Vertrauen	verbesserte Lebensbedingungen	ETB 22.298.494 27,09%
<b>MitarbeiterInnen und TagelöhnerInnen</b>	Arbeitszeit, Fähigkeiten	z.B. feste Beschäftigung und fixes Erwerbeseinkommen	ETB 1.271.535 1,54%
<b>LieferantInnen</b>	Produkte / Dienstleistungen	zusätzliche Aufträge	ETB 789.183 0,96%
<b>Regionalregierung</b>	Zeit, Vertrauen, Zusammenarbeit	Erfüllung des Versorgungsauftrages	- -
<b>Regierung (Gesundheit)</b>	Beratung und Austausch, Zeit, Know-How	Einsparung von Ressourcen durch weniger PatientInnen	ETB 379.047 0,46%
<b>Essl Foundation</b>	Spenden: ETB 3.092.591	Erfüllung des Stiftungszwecks	- 0%
<b>MfM</b>	Rückstellungen	möglicher Ausbau von MfM und deren Leistungsbereiche möglich	- 0%
<b>allgemeine Bevölkerung</b>	-	-	- 0%
<b>SROI</b>	<b>€ 126.074</b>	<b>€ 3.355.975</b>	<b>26,62</b>
<b>SROI</b>	<b>ETB 3.092.591</b>	<b>ETB 82.322.054</b>	<b>26,62</b>

Wie aus der obigen Tabelle 6-2 ersichtlich wird, haben die einzelnen Stakeholder einen unterschiedlichen Anteil an den Investitionen und den monetarisierten Wirkungen. Folgende Grafik zeigt, dass neben den Frauen und deren Angehörigen alle weiteren Stakeholder im Vergleich einen unbedeutenden Anteil am Profit aufweisen.

**Abbildung 6-1: Stakeholderanteile an der Gesamtinvestition und den Profiten**



Es ist klar zu erkennen, dass die Hauptnutznießerinnen des Projekts, die Frauen, mit 69,95% den höchsten Anteil am Profit haben. Diese werden von den Angehörigen, mit einem Anteil von 27,09% des Gesamtprofits gefolgt. Zusammen vereinen diese beiden Stakeholdergruppen 97,04% des Gesamtprofits auf sich, wobei sie, rein finanziell betrachtet, nichts in das Projekt investieren. Die Essl Foundation trägt als Großspender in Form des Preisgeldes die Gesamtlast der Investitionssumme. Zusammengefasst zeigt sich, dass das WID Programm von Menschen für Menschen vor allem für die Frauen, aber auch für deren Angehörige einen deutlichen Profit generiert und höchst wirkungsvoll ist. Insgesamt rentiert sich ein in das Frauenprogramm von Menschen für Menschen investierter Euro zu 2.662%.

## 7 SENSITIVITÄTSANALYSE

Die Berechnung einzelner Wirkungen im Rahmen einer SROI-Analyse stellt aufgrund unterschiedlicher Vorgehensweisen und fehlender Standards zum Teil eine Ermessensentscheidung der AnalystInnen dar. Um die Auswirkungen dieser Entscheidungen auf den SROI-Wert sichtbar zu machen, werden im Rahmen dieser Sensitivitätsanalyse zwei unterschiedliche Szenarien berechnet.

### 7.1 SZENARIO 1 – ALTERNATIVER WERT EINES STATISTISCHEN MENSCHENLEBENS

Beim Stakeholder Frauen wurde durch die Einführung der verbesserten Öfen ein Rückgang an Todesfällen durch Lungenentzündungen erreicht. Diese verhinderten Todesfälle wurden mithilfe des Werts eines statistischen Menschenlebens bewertet. Zur Berechnung des Werts eines statistischen Menschenlebens (Value of Statistical Life) gibt es verschiedene Ansätze, die hier nicht näher ausgeführt werden können. Der für diesen Bericht verwendete Wert stammt aus einer Studie, welche die Gehaltsunterschiede verschiedener Berufe in unterschiedlichen Branchen mit der Wahrscheinlichkeit eines tödlichen Berufsunfalles und den Ausgleichszahlungen für diese Berufsunfälle mit Verletzungsfolgen in Zusammenhang setzt (Viscusi 2003). Da es sich um eine US-amerikanische Studie handelt, wurde der Wert anhand der Entwicklung des Verbraucherpreisindex für das Jahr 2013 hochgerechnet (Robinson 2008) und mittels Pro-Kopf-Bruttonationaleinkommen an äthiopische Verhältnisse angepasst (Hammit, Robinson 2011). In der nachfolgenden Tabelle wird nun der Wert der Wirkung **weniger Atemwegserkrankungen** mit dem US-amerikanischen Wert eines statistischen Menschenlebens berechnet und der alternative SROI-Wert ausgewiesen.

**Tabelle 7-1: Monetarisierete Wirkungen – Szenario 1**

<b>Szenario 1</b>	
<b>Weniger Atemwegserkrankungen</b>	
Behandlungskosten pro PatientIn	
multipliziert mit dem Rückgang an jährlichen Erkrankungen	
addiert mit den durchschnittlichen stationären Aufenthaltstagen	
multipliziert mit den Kosten pro stationärem Aufenthaltstag	
multipliziert mit dem Rückgang an jährlichen Erkrankungen	
addiert mit der Anzahl an verhinderten Todesfällen	<b>ETB</b>
multipliziert mit dem US-amerikanischen Wert eines statistischen Menschenlebens	<b>296.292.145</b>
	<b>€</b>
abzüglich Deadweight (0%)	<b>12.078.766,63</b>
<b>SROI-Wert Szenario 1</b>	<b>119,94</b>

Für die Berechnung des Szenarios **weniger Atemwegserkrankungen** wurde derselbe Berechnungsweg herangezogen, wie bereits in Kapitel 5.1 (Frauen) dargestellt. Neu ist allerdings, dass die verhinderten Todesfälle in Höhe von 1,3 % der verhinderten Erkrankungen, an dieser Stelle mit dem US-amerikanischen Wert eines statistischen Menschenlebens in Höhe von ETB 148.139.527,76 (€ 6.039.116,50) bewertet wurden. Der zuvor beschriebene verwendete Basiswert (Viscusi 2003) wurde anhand der Entwicklung des Verbraucherpreisindex auf das Jahr 2013 hochgerechnet (RI Department of Labor and Training 2016). Der in Szenario 1 berechnete, **alternative SROI-Wert beträgt nun rund 120** und ist somit um ein Vielfaches höher als der ursprüngliche Wert mit rund 27.

Dieses Szenario soll die ungelöste Kontroverse im Fachgebiet der SROI-Analyse über unterschiedliche Möglichkeiten der Bewertung generell und die Bewertung eines Menschenlebens im Speziellen aufzeigen. Die unterschiedliche Höhe des Wertes eines statistischen Menschenlebens über Ländergrenzen hinweg, birgt sowohl ethische als auch praktische Risiken. Ethische Risiken deshalb, da diese unterschiedlichen Werte die Frage mit sich bringen, ob ein äthiopisches Menschenleben beispielsweise weniger Wert ist als ein US-amerikanisches. Die AutorInnen können an dieser Stelle nicht tiefer in diese Diskussion eintauchen, wollen die Leserschaft aber auf dieses Problem aufmerksam machen. Auch praktische Risiken entstehen, da verschiedenste Projekte immer wieder auf Basis ihrer SROI-Werte verglichen werden. Anhand dieses Beispiels wird deutlich, wie sehr unterschiedliche Bewertungen den SROI-Wert beeinflussen können. Es sei daher erneut darauf hingewiesen, dass SROI-Werte nur unter gewissen Rahmenbedingungen (Themenfeld, sozialstaatlicher Kontext, verwendete Indikatoren und Bewertungsverfahren etc.) verglichen werden dürfen (Vgl. Schober/Then 2015).

## 7.2 SZENARIO 2 – NACHHALTIGKEIT DES ERWORBENEN SCHULWISSENS

Eine weitere langfristige Wirkung, welche MfM im Rahmen des Frauenprogramms hervorruft, ist **die Zunahme an Wissen** bei jenen Kindern, die durch das Programm die Schule besuchen konnten. Durch die Möglichkeit des Schulbesuchs, erhalten die Kinder Bildung, welche mit Hilfe eines höheren Gehalts durch eine qualifiziertere Anstellung monetarisiert wurde.

Tabelle 7-2: Monetarisierte Wirkungen – Szenario 2

Szenario 2	
<b>Schulbesuch der Kinder</b>	
Anzahl der zusätzlichen Kinder, die eine Schule besuchen können multipliziert mit dem Gehaltsunterschied einer „qualifizierteren Anstellung“ für 49 Jahre	<b>ETB 101.661.720</b>
abzüglich Deadweight (ist bereits in Berechnung inkludiert)	<b>€ 4.144.383</b>
<b>SROI-Wert - Szenario 2</b>	<b>35,25</b>

Hinter der Bewertung dieser Wirkung steht die Annahme, dass eine bessere Bildungskarriere mit einem höheren Einkommen am Arbeitsmarkt zusammenhängt. Dabei handelt es sich jedoch nur um einen Proxy-Indikator (d.h. eine Hilfskonstruktion) zur Monetarisierung der Wirkung und nicht um einen tatsächlich empirischen Zusammenhang. Der Berechnungsweg entspricht dem in Kapitel 5.2 (Angehörige) dargestellten Vorgehen. Im Alternativszenario wurde die Nachhaltigkeit des erworbenen Wissens auf die durchschnittliche Lebenserwartung in Äthiopien festgesetzt. Vom Schulabschluss bis zur durchschnittlichen Lebensdauer von 62,97 Jahre (Worldbank 2012) verbleiben 48,97 Jahre, denen das erworbene Wissen zugerechnet wurde. Auf diese Weise ergibt sich eine monetarisierte Wirkung in Höhe von ETB 101.661.720 (€ 4.144.383). In **Szenario 2 beläuft sich der SROI-Wert somit auf 35,25** Euro pro investiertem Euro.

## 8 RESÜMEE

Das NPO & SE Kompetenzzentrum der Wirtschaftsuniversität Wien (WU Wien) erhielt von der Essl Foundation den Auftrag den **gesellschaftlichen Mehrwert des Entwicklungsprogramms für Frauen von Menschen für Menschen in Ginde Beret (Äthiopien)** zu analysieren. Der Beobachtungszeitraum bezieht sich auf die Jahre 2011-2013.

**Die Analyse erfolgte mittels einer Social Return on Investment (SROI)-Analyse, deren Ziel es ist, den durch das Frauenprogramm von Menschen für Menschen geschaffenen gesellschaftlichen Mehrwert möglichst umfassend zu erfassen und zu bewerten.** Die Methode will neben den finanziellen, explizit auch die sozialen Wirkungen des Projekts messen. Die vorliegende Analyse orientiert sich am von Schober/Then (2015) herausgegebenen „Praxishandbuch Social Return on Investment“. Ein wesentlicher Punkt ist die Identifikation der wichtigsten Stakeholder zu Beginn. Für jede Stakeholdergruppe wird der investierte Input dem erzielten Output sowie dem Outcome (Wirkungen) in einer Wirkungskette gegenübergestellt. Die solcherart identifizierten Wirkungen werden verifiziert, ergänzt, quantifiziert und zum Schluss soweit möglich und sinnvoll in Geldeinheiten bewertet. Somit kann letztlich der monetäre Wert der aggregierten Wirkungen dem gesamten, in Geldeinheiten vorliegenden Input, gegenübergestellt werden. Die sich ergebende Spitzenkennzahl ist der SROI-Wert, der als Verhältniskennzahl angibt, wie die monetarisierten Wirkungen proportional zu den investierten Geldern sind.

Die **Forschungsfrage 1** lautet: *„Welche Wirkungen bzw. welchen Nutzen entfaltet das Frauenprogramm im Washa Catchment bei den relevanten Stakeholdergruppen?“*

Die **Forschungsfrage 2** lautet: *„Lassen sich die im Rahmen des Frauenprogramms erzielten Wirkungen sinnvoll und valide messen und monetarisieren?“*

Die **Forschungsfrage 3** lautet: *„Welcher monetarisierte Gesamtnutzen ergibt sich aus einem in das Frauenprogramm im Washa Catchment investierten Euro?“*

Als **Alternativszenario** wird angenommen, dass das Frauenprogramm (ceteris paribus) nicht existiert. Dabei gilt es zu eruieren, welche Wirkungen ohnehin, d.h. auch ohne das Frauenprogramm, bei den Stakeholdergruppen entstanden wären. Hierbei müssen beispielsweise Wechselwirkungen aus anderen Programmen von Menschen für Menschen oder Maßnahmen seitens des Staates berücksichtigt werden.

Die Studie zeigt, welche vielfältige Maßnahmen und Tätigkeiten im Rahmen des Frauenprogramms im Washa Catchment in der Region Ginde Beret umgesetzt werden. Darüber hinaus werden vor allem die Wirkungen für unterschiedliche Gruppen (Stakeholdern) identifiziert, die mit dem Frauenprogramm in Kontakt stehen. Als relevante Stakeholder wurden folgende Gruppen identifiziert: Teilnehmende Frauen, Angehörige, MitarbeiterInnen, Tagelöhnerinnen, LieferantInnen, Staat (Bereich Gesundheit), Regionalregierung, allgemeine Bevölkerung/Community, Essl Foundation.

Zusammengefasst konnte der Nutzen, d.h. die Wirkungen des Frauenprogramms von Menschen für Menschen aus Sicht der Stakeholder, gut erhoben werden. Die Quantifizierung und Monetarisierung war im Großen und Ganzen gut möglich. Forschungsfrage 2 kann somit positiv beantwortet werden: Die Wirkungen lassen sich weitgehend sinnvoll und valide berechnen und monetarisieren.

Insgesamt ergeben sich auf Basis der hier durchgeführten Erhebungen und Berechnungen für die Jahre 2011-2013 **monetarisierte Wirkungen in der Höhe von rund ETB 82 Mio. (ca.**

**€ 3,3 Mio).** Demgegenüber stehen **Investitionen von hochgerechnet rund ETB 3 Mio. (ca. € 126.000)**, die aus dem ESSL Social Prize bestehen. Das Preisgeld betrug in Summe eine Million Euro und ist somit nur zum Teil in das Frauenprogramm geflossen.

Der **größte Profit** entsteht, wenig verwunderlich, für die **Frauen (69,95%)**, die als zentrale Stakeholdergruppe vom Frauenprogramm im Washa Catchment in der Region Ginde Beret anzusehen sind. Die Frauen profitieren vor allem von einer verbesserten Gesundheit sowie einer Zeit- und Arbeitersparnis, was auf die Verbreitung holzsparender Öfen sowie Maßnahmen zur sanitären Situation und Hygiene zurückzuführen ist. Weiters konnten die Projektteilnehmerinnen ein zusätzliches Einkommen durch die Vergabe von Kleinkrediten sowie durch den Verkauf von eigens gezogenem Gemüse erwirtschaften. Auch das gewonnene Know-how aus den diversen Trainings sowie das gestiegene Selbstbewusstsein durch die Maßnahmen des Frauenprogramms trugen wesentlich zum erhöhten Gesamtnutzen der Teilnehmerinnen bei. Insgesamt ergeben sich für die Frauen somit monetarisierte Wirkungen in der Höhe von **2.347.485 Euro.**

Der **zweitgrößte Profit** entsteht für die **Angehörigen (27,09%)**. Die Angehörigen profitieren ebenfalls deutlich von einer verbesserten Gesundheit, was sich bei den Kindern zusätzlich vor allem in einer Verringerung von Unterernährung sowie einer geringeren Anzahl an Beschneidungen der Mädchen widerspiegelte. Weitere erhobene Wirkungen sind das höhere Bildungsniveau der Kinder sowie das gestiegene Sicherheitsgefühl der Mädchen, das auf die Verringerung der schädlichen Traditionen zurückzuführen ist. Ein zusätzlicher Nutzen ergab sich für die Ehemänner, die eine psychische Entlastung erfuhren, da es zu einer höheren finanziellen Unabhängigkeit der Frauen kam und sie somit nicht mehr alleine für das Haushaltsbudget verantwortlich waren.

Die **übrigen Stakeholder** profitierten beispielsweise von ihrem Einkommen, wie im Falle der MitarbeiterInnen, Ressourceneinsparungen, wie im Falle der Regierung oder zusätzlichen Aufträgen, wie im Falle der LieferantInnen.

Wird der Gesamtprofit auf die Gesamtinvestitionen in Menschen für Menschen bezogen, ergibt dies einen SROI-Wert von **26,62. Dies bedeutet, dass jeder 2011-2013 in Menschen für Menschen investierte Euro Wirkungen im monetarisierten Gegenwert von 26,62 Euro schafft.**

Im Rahmen der **Sensitivitätsanalyse** wurden zwei Szenarien berechnet. Wird der US-amerikanische Wert eines statistischen Menschenlebens, anstatt des äthiopischen herangezogen liegt der **SROI-Wert bei 1:120** (Szenario 1). Hier zeigt sich wie sensibel diese Bewertung auf den Wert durchschlägt. Ethisch ist die Frage zu stellen ob es gültig sein kann Menschenleben in der Welt tatsächlich mit unterschiedlichen finanziellen Werten zu belegen? In Szenario 2 wird die Nachhaltigkeit des erworbenen Schulwissens auf die durchschnittliche Lebenserwartung in Äthiopien anstatt auf 10 Jahre festgelegt, wodurch sich ein **SROI-Wert von 1:35** ergibt.

**Zusammengefasst war das Frauenprogramm von Menschen für Menschen im Beobachtungszeitraum (2011-2013) sehr wirkungsvoll. Die monetarisierten Wirkungen waren fast 27 Mal so hoch wie die getätigten finanziellen Investitionen.**

## 9 LITERATURVERZEICHNIS

Desert Flower Center (2016): **Kosten der chirurgischen Rekonstruktion einer Beschneidung**, <http://www.krankenhaus-waldfriede.de/krankenhaus/index.php?id=266> (Zugriff am 5.07.2016)

Hammit, Robinson (2011). "The Income Elasticity of the Value per Statistical Life: Transferring Estimates between High and Low Income Populations" Journal of Benefit-Cost Analysis, 2, pp 1-29.

MASA Agro-Industry (1999). „Socioeconomic Baseline Survey And Women In Development Study Of Dera Woreda, North Shoa, Region Four“

Mywage (2016): **Mindestlöhne Äthiopien**  
<http://www.mywage.org/ethiopia/home/salary/minimum-wages> (Zugriff am 5.07.2016)

Paar- und Eheberatung Clemens Rosenow (2016): **Kosten einer Eheberatung**  
<http://www.paar-beratung-berlin.de/informationen-zu-paar-und-eheberatung/eheberatung-termin/> (Zugriff am 4.07.2016)

Rechtsanwalt Lattorf (2016): **Schmerzensgeldtabelle Verbrennungen**.  
<http://www.rechtsanwalt-lattorf.de/Schmerzensgeldtabelle-Verbrennungen.html> (Zugriff am 5.07.2016)

Rechtsanwaltskanzlei Lattorf (2016a): **Schmerzensgeldtabelle Unterkörper**  
<http://www.rechtsanwalt-lattorf.de/Schmerzensgeldtabelle-Unterkoeper.html> (Zugriff am 5.07.2016)

RI Department of Labor and Training (2016): **Entwicklung des Verbraucherpreisindex**  
<http://www.dlt.ri.gov/lmi/pdf/cpi.pdf> (Zugriff am 4.07.2016)

Robinson (2008). "Valuing Mortality Risk Reductions in Homeland Security Regulatory Analyses" Erstellt für: Elena Ryan, U.S. Customs and Border Protection Department of Homeland Security

Rossi, Lipsey & freeman (2004): **Evaluation: A systematic approach**. Thousand Oaks, CA: Sage

Schober, Then (2015). „Was ist eine SROI-Analyse? Wie verhält sie sich zu anderen Analyseformen? Warum sind Wirkungen zentral? Die Einleitung“ In: Schober, Then (Hrsg.) (2015): „Praxishandbuch Social Return on Investment. Wirkungen sozialer Investitionen messen.“ S.1-22; Schäffer-Poeschel Verlag Stuttgart

United Nations (2014): „The Cost of Hunger in Africa: Social and Economic Impact of Child Undernutrition in Egypt, Ethiopia, Swaziland and Uganda“

Viscusi (2003). „The Value of Life: Estimates with Risks by Occupation and Industry“ Harvard Law School John M. Olin Center for Law, Economics and Business Discussion Paper Series. Paper 422

Weltbank (2016): **Pro-Kopf-Bruttonationaleinkommen**.  
[http://data.worldbank.org/indicator/NY.GDP.PCAP.CD?locations=ET&year\\_high\\_desc=true](http://data.worldbank.org/indicator/NY.GDP.PCAP.CD?locations=ET&year_high_desc=true) (Zugriff am 4.07.2016)

Weltbank (2016a): **Höhe der äthiopischen Arbeitslosenrate.**  
<http://data.worldbank.org/indicator/SL.UEM.TOTL.NE.ZS> (Zugriff am 27.06.2016)

# 10 ANHANG

## 10.1 WIRKUNGSKETTEN

Tabelle 10-1: Wirkungsketten

Stakeholder	Input	Unternehmens-aktivität	Output	Wirkungen (Outcome)	Deadweight
<b>Frauen</b>	Zeit, Vertrauen, Bereitschaft zur Veränderung	Interventionen und Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität bei den Frauen	Anzahl an Projektteilnehmer-innen Anzahl und Ausmaß an Interventionen und Maßnahmen	<p><b>Verbesserte Gesundheit:</b></p> <p>Weniger Atemwegserkrankungen</p> <p>Geringere Anzahl schwerer Verbrennungen</p> <p>Geringere Anzahl leichter Verbrennungen</p> <p>Weniger Trachom-Neuinfektionen</p> <p>Weniger Rückenbeschwerden</p> <p>Geringere Anzahl schwerer Durchfallerkrankungen</p> <p>Geringere Anzahl leichter Durchfallerkrankungen</p> <p><b>Höheres Einkommen:</b></p> <p>Einsparung von Kosten für Injera-Platten</p>	Anzahl der Projektteilnehmerinnen, welche auch ohne WID Programm die entsprechenden Wirkungen erzielt hätten

				<p>„Businesses“ durch Kreditvergaben</p> <p>Einnahmen durch Gemüseverkauf</p> <p><b>Weniger Brände</b></p> <p><b>Mehr Know-how/Wissen</b></p> <p><b>Mehr Zeit</b></p> <p><b>Gestiegenes Selbstbewusstsein</b></p>	
<b>Angehörige</b>	Zeit, Vertrauen	Interventionen und Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität bei den Angehörigen	<p>Anzahl an Familienmitgliedern</p> <p>Anzahl und Ausmaß der Interventionen und Maßnahmen</p>	<p><b>Verbesserte Gesundheit:</b></p> <p>Verringerung von Unterernährung bei Säuglingen und Folgeerkrankungen</p> <p>Keine Beschneidungen bei Mädchen</p> <p>Geringere Anzahl leichter Verbrennungen</p> <p>Geringere Anzahl schwerer Verbrennungen</p> <p>Geringere Anzahl an schweren Durchfallerkrankungen</p> <p>Geringere Anzahl an leichten Durchfallerkrankungen</p> <p><b>Mehr Wissen:</b></p>	Anzahl der Angehörigen, die auch ohne WID Programm die entsprechenden Wirkungen erzielt hätten

				<p>Kinder werden in Schule geschickt</p> <p><b>Verbessertes psychisches Wohlbefinden:</b></p> <p>Psychische Entlastung der Ehemänner</p> <p>Gesteigertes Sicherheitsgefühl der Mädchen</p>	
<b>MitarbeiterInnen und Tagelöhnerinnen</b>	<p>Arbeitszeit</p> <p>Fähigkeiten (Sozialkompetenz, Einfühlungsvermögen,...)</p> <p>Fertigkeiten (erworbenes Wissen, Ausbildung,...)</p>	<p>Zur Verfügung Stellung des Arbeitsplatzes</p> <p>Bereitstellung von Arbeitsmitteln</p>	<p>Anzahl an MitarbeiterInnen</p> <p>Anzahl an bezahlten Stunden</p>	<p>Feste Beschäftigung und fixes Erwerbseinkommen</p> <p>Positives Gefühl (Erfüllung etwas gesellschaftlich Wertvolles zu tun)</p> <p>Teamarbeit</p>	Möglichkeit eines Alternativjobs
<b>LieferantInnen</b>	Produkte/ Dienstleistungen	Bezug von Produkten und Dienstleistungen um den Betrieb des Frauenprojekts zu ermöglichen	Anzahl und Umfang an abgenommenen Produkten/ Dienstleistungen	Zusätzliche Aufträge	Aufträge welche durch andere Organisationen hätten kompensiert werden können
<b>Regierung (Gesundheit)</b>	N/A	Interventionen und Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit	Anzahl der vermiedenen PatientInnen in KH/Health Posts	Einsparung von Ressourcen durch weniger PatientInnen	Anzahl an PatientInnen, die auch ohne WID-Programm keiner Behandlung im KH/Health Post mehr bedürften

## **INFOS UND KONTAKT**

### **Kompetenzzentrum für Nonprofit Organisationen und Social Entrepreneurship**

Welthandelsplatz 1  
Gebäude D1, 2. OG  
1020 Wien

T +43-1-313 36-5878

[npo-kompetenz@wu.ac.at](mailto:npo-kompetenz@wu.ac.at)

[www.npo.or.at](http://www.npo.or.at)

**WU (Wirtschaftsuniversität Wien)**  
Welthandelsplatz 1, 1020 Wien